

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

270 (13.6.1931) Abendausgabe

Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2.20 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ...

Eigentum und Verlags von: Ferdinand Ehlers ...

Der Reichskanzler wieder in Berlin: Das Ergebnis von Neudeck.

Fortsetzung der bisherigen Politik.

Am Berlin, 13. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler ist am Samstag vormittag 8 Uhr aus Neudeck wieder in Berlin eingetroffen.

Der Reichspräsident hat sich mit dem Vortrag des Kanzlers einverstanden erklärt und ihn ausdrücklich ermächtigt hat, die bisherige Politik weiter zu verfolgen.

Wenn wir recht unterrichtet sind, wurde in Neudeck über die Erteilung weiterer Vollmachten noch nicht gesprochen.

Schweres Flugzeugunglück. Vier Tote.

Saarbrücken, 13. Juni. (Kunstsprach.) Heute morgen um 8.30 Uhr ereignete sich in Saarbrücken ein schweres Flugzeugunglück, dem vier Personen zum Opfer fielen.

und heute morgen wegen Nebels mit einer Verspätung von etwa einer halben Stunde gestartet war, ist kurz nach dem Abflug, als es sich in einer Höhe von ungefähr 50 Metern befand, hinter der in St. Arnual, ganz nahe dem Flughafen gelegenen Landjägerkaserne abgestürzt und verbrannt.

Bei dem abgestürzten Verkehrsflugzeug der Linie Saarbrücken-Köln handelt es sich um eine Dornier-Motormaschine D. 1455, die fahrplanmäßig um 7 Uhr 45 ihren Flug nach Köln antreten sollte.

Propeller und Getriebe bohten sich etwa 40-50 Zentimeter in den Boden ein, während das Gestell noch etwa 2 Meter weiter vorwärts und dann in einem Graben hängen blieb.

Der Aufschlag war von einer weithin hörbaren Detonation begleitet, der sofort eine hohe Stichtamme folgte.

Neue Ausschreitungen.

In Elberfeld und Remscheid.

Elberfeld, 13. Juni. Am Freitagabend und in der Nacht kam es in Wuppertal-Elberfeld wiederum zu kommunikativen Ausschreitungen und Straßenunruhen.

Auch in Remscheid haben sich die Unruhen, die in den Nachmittagsstunden ausbrachen, bis in die späten Nachtstunden fortgesetzt.

In Leipzig.

Leipzig, 13. Juni. In Leipzig-Lindenau kam es am Freitagabend vor einem nationalsozialistischen Versammlungslokal, wo zum ersten Mal nach dem Ueberfallkommando gegen 9 Uhr die Demonstranten zusammen, wobei der Versuch unternommen wurde, den Versammlungsort zu plündern.

Scharfe Schüsse in Köln.

Köln, 13. Juni. Am Freitagabend tobten sich in Köln-Mülheim einige hundert Kommunisten zu einem Demonstrationszug zusammen.

Zusammenstoß in Hamburg.

Hamburg, 12. Juni. Am Freitag versuchte eine etwa 500 Personen starke Menschenmenge auf dem Schaarmarkt zu demonstrieren.

Ueberfall auf einen Bürgermeister.

Emden, 12. Juni. Wie erst am Freitag bekannt wird, wurde auf den hiesigen Oberbürgermeister in seinem Amtszimmer ein Ueberfall verübt.

Der Präsidentenwechsel in Paris. Geht Doumergue in den Senat?

Paris, 13. Juni. (Eig. Drahtbericht der 'Badischen Presse'.) Am Ministerrat nahm gestern die Regierung von dem morgen scheidenden Präsidenten der Republik Doumergue Abschied.

Dann fährt der neue Präsident ins Rathaus, um der Stadt Paris seinen Antrittsbesuch zu machen.

Es ist ein zufälliges Zusammentreffen, daß eben heute einer der Senatoren des Departements Gard, der Senator Meljan, sein Mandat niederlegen mußte.

Noch einmal Chequers.

Von unserem Londoner Vertreter Dr. Adolf Halfeld.

Die Aufmerksamkeit, die der Besuch der deutschen Staatsmänner in England überall erweckt hat, ist der beste Beweis dafür, daß er längst hätte stattfinden sollen.

Macdonald und Henderson werden den Besuch erwidern. Auf das Wochenende in Chequers wird ein Ausflug nach Sanssouci folgen.

Dr. Brüning und Dr. Curtius werden an den gesellschaftlichen Teil ihres englischen Aufenthaltes mit Dankbarkeit zurückdenken können.

Der Reichskanzler hatte recht, wenn er betonte, daß enge und freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern ein unbedingt wichtiger Faktor in den europäischen Angelegenheiten sind.

Leider hat sich die politische Welt des Landes gerade in dieser Stunde ernster Entscheidungen an ihre mythologischen Kenntnisse erinnern zu müssen geglaubt.

Verengerabkommen ihre Zustimmung nur mit einem entsprechenden Reparationsvorbehalt gab.

Als ewige Quelle von Herwürnissen liegt der gordische Knoten der internationalen Kriegsverpflichtung zwischen zwei Westteilen. Am einen Ende steht Amerika, fest entschlossen, jeden Cent zurückzufordern, den es für den Sieg der Demokratie und Gerechtigkeit beisteuerte, ohne sich den Teufel darum zu kümmern, wie die lieben Bundesgenossen von gestern mit den Deutschen fertig werden. Am anderen Ende bricht Deutschland unter der Last der unmöglichen Aufgabe zusammen, die gesamten Schulden des größten Krieges der Geschichte aufzubringen.

Gibt es also eine Lösung? — Frankreich, das relativ reichste Land der Erde, könnte auf einen Teil seiner Reparationsüberschüsse verzichten. Aber die finanzielle Drückausübung ist seine beste Waffe im diplomatischen Kampf gegen Deutschlands Wiedererwartung. Amerika als zweiter Kriegsgewinnler würde durch Nachlässe in den alliierten Schulden die Erleichterung der Reparationslasten herbeiführen. Freilich wird im Weißen Hause täglich einmal die Parole ausgegeben, daß der Beweis der Unausführbarkeit des Youngplans noch nicht erbracht ist. Washington dekretiert, daß Deutschland weiterblutet. Unter diesen Umständen kann man bei den Chequers angebahnten internationalen Aussprache kein gutes Horoskop stellen. Erst Ergebnisse werden uns überzeugen können.

Schwere Tage in Wien:

Frankreichs Erpresserpolitik.

Oesterreichs Unabhängigkeit in größter Gefahr.

Wien, 13. Juni. In einer gestern abgehaltenen Besprechung der Mehrheitsparteien erklärte der Bundeskanzler, daß die Regierung auch nicht von einzelnen Teilen ihres Finanzprogrammes abgehen könne. Sie fordere baldige Erledigung. Das Finanzprogramm bilde die Grundlage der Regierung. Anders. Die ausländischen Finanzagenten verfolgen mit Spannung die Vorgänge und es sei kein Zweifel darüber, daß der Bestand dieses Kabinetts auch gleichzeitig die Kreditfrage Oesterreichs dem Auslande gegenüber entscheide. Auch der Finanzminister richtete in der nachfolgenden Sitzung des Finanzausschusses an die Parteien einen Appell im gleichen Sinne.

Dieses Ultimatum an die Parteien

Bedeutet, daß die Regierung nicht mehr willens ist, die seit Wochen latente Krise weiter dauern zu lassen. Die Beratungen des Finanzausschusses wurden am späten Nachmittag unerwartet auf Mittwoch nächster Woche verlegt. Es ist anzunehmen, daß in der nächsten Woche in offener Sitzung die Entscheidung fällt.

Als die österreichischen Haushaltschwierigkeiten, die die Gefahr einer Regierungskrise bereits in unmittelbarer Nähe rüdten, glücklicherweise überstanden waren, brach das Unglück mit der Kreditkrise herein, das gerade in den Tagen der Genfer Verhandlungen sich entscheidend auswirkte und in der Folgezeit zu einer Katastrophe wurde, die selbst die staatliche Souveränität Oesterreichs in ihren Grundstücken zu zerschlagen droht. Man weiß, daß mit den ausländischen Gläubigern, die durch ihre, zumeist aus tatsächlichen Gründen erfolgte Kündigung der Kredite erst die ungeheure Zuspitzung der ganzen Lage drachten, ein Abkommen dahin getroffen wurde, daß sie sich zum Stillhalten verpflichteten, während die österreichische Regierung die Garantie für die ungeheure Summe von über einer Milliarde Schilling übernahm, die aus anderen ausländischen Quellen unter Beteiligung der großen europäischen Notenbanken sowohl, als auch privater Bankhäuser zur Verfügung gestellt wurde. — Es erweist sich nun aber, daß auch die von dem sogenannten Stillhaltekorridor bereitgestellten Gelder nicht ausreichen, um der Kreditkrise wieder auf die Beine zu helfen. Da von dieser aber über 75 v. H. der gesamten österreichischen Wirtschaft direkt abhängig sind, erwuchs der Wiener Regierung die Verpflichtung, für weitere Abhilfe zu sorgen.

Hier letzte Paris seinen Sabel an.

Wenn der französische Finanzminister Landin in einem kürzlich der Kammer erstatteten Bericht die politischen Grundsätze besonders unterstrich, nach denen Frankreich seine Gelder an das Ausland verleiht, so darf man sagen, daß Wien jetzt zu einem Tummelplatz des französischen politischen Kapitals geworden ist. Der Gesandte Frankreichs in Wien, Graf Clauzel, ist vom Quai d'Orsay beauftragt worden, bei der österreichischen Regierung auf die engeren Verzweigungspunkte zwischen der Kreditkrise und den Interessen der Franzosen verbindenden Nachfolgestaaten hinzuweisen und in dürren Worten die französische Finanzhilfe anzubieten. Es ist jedoch klar, daß Frankreich lediglich Oesterreich zuliebe nichts unternimmt wird, und daß auch hier — ja, hier mehr denn anderswo — politische Gesichtspunkte für die Haltung Frankreichs ausschlaggebend sind.

Ueber die seinerzeit viel erörterten sogenannten Wirtschaftspläne Briand's ist es in der Zeit nach Genf zwar recht still geworden. Offensichtlich ist der wirtschaftliche Nutzwert dieser Pläne doch so minimal, daß man es nicht mehr für nötig hält, sie überhaupt weiter zu verfolgen. Eines aber wird mit umso größerer Aktivität betrieben, nämlich das auch diesen Plänen zugrunde liegende Streben Frankreichs nach Konsolidierung seiner Macht in den Ländern Mittel- und Südosteuropas. Nur in diesem Sinne ist auch der neue französische Vorstoß in Wien aufzufassen, der den Zweck hat, Oesterreich zu fördern und die Zollunion mit Deutschland zu begraben. Die schwere finanzielle und wirtschaftliche Notlage des Staates soll ausgenutzt werden, um politische Vorteile zu erlangen. Wenn man in der letzten Zeit die französische und tschechische Presse verfolgt hat, so hat sich aus deren Äußerungen klar die Angst vor der Zollunion, aber auch

der feste Wille von Paris und Prag ergeben, Wien unter den härtesten Druck zu setzen, um die verhasste Zollunion unmöglich zu machen.

Es ist vorberhand noch ungelöst, welche Zusicherungen Frankreich in Wien als Vorbedingung für seine finanzielle Hilfe sich geben lassen will. Daß diese aber nur in der Richtung einer Loslösung von der Zollunion und einer Einreichung in die Front der unter Führung der Tschechoslowakei stehenden Nachfolgestaaten liegen werden ist selbstverständlich.

Oesterreich durchlebt die schwersten Tage seiner staatlichen Eigenexistenz. Wenn Frankreich etwa Erfolg haben sollte, so wird

Soesch kommt nach Berlin.

Basler Kombinationen.

B. Paris, 13. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Soesch, reist in den nächsten Tagen nach Berlin, um sich über die Ergebnisse des Besuchs von Chequers zu informieren.

Die Agentur Havas veröffentlicht heute eine Basler Information aus den Kreisen der Internationalen Zahlungsbank, wonach die deutschen Minister an die englischen Minister und durch deren Vermittlung an die Regierungen aller anderen Ententestaaten die Aufforderung gerichtet hätten, bei der Regierung in Washington nicht etwa im Sinne irgend einer Schuldentilgung, sondern im Sinne einer Art von Schuldentilgung zu interpellieren. Das System dieser Konvertierung sei in Chequers von den deutschen Ministern ausführlich dargelegt worden. Es handle sich bei der Veränderung des Geldmarktes, die in den letzten Jahren eingetreten sei, darum, die Gesamtsumme, die den Vereinigten Staaten zufließen soll, unberührt zu lassen. Dabei bleibe zur Verfügung der Gläubigerstaaten ein Spielraum von 3 bis 4 Milliarden Dollars, der zu Gunsten Deutschlands verwendet werden soll und mit Hilfe dessen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise beizukommen wäre.

Großbritannien, so heißt es in dieser noch recht unklaren Basler Meldung, habe sich nicht befugt gehalten, von sich allein aus diesen Plan den Vereinigten Staaten vorzulegen und so seinen Besprechungen zwischen allen alliierten Mächten im Gange und werden mit dem Schatzkanzler der Vereinigten Staaten, Mellon, nach dessen Ankunft in Europa fortgesetzt werden. Um den voraussehbaren Einwänden der Vereinigten Staaten wegen der Abstützungen entgegenzutreten, hätten die deutschen Minister eine große europäische Konferenz vorgeschlagen, die der Abstützungskonferenz vorangehen soll und bei der für alle europäischen Staaten ein Maximum der Küstungsausgaben festgesetzt werden soll.

Zentrumsführer spricht in Paris.

Europa hat nicht mehr viel Zeit.

B. Paris, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) In der Internationalen Carnegie-Stiftung hielt heute der deutsche Reichstagsabgeordnete und stellvertret. Parteiführer des Zentrums, Joos, einen Vortrag über das Thema: „Die jüngste Evolution der öffentlichen Meinung in Deutschland und ihre Ausprägung“. Abgeordneter Joos wurde bei seinem Erscheinen von dem Senator und ehemaligen Minister Honnorat begrüßt, der ihm auch nach seinem mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag dankte. Joos führte unter anderem folgendes aus:

Die Welt dürfe Deutschland nicht in seinem Bestreben sehen, sein Wirtschaftsleben wieder auf gesunde Grundlage zu stellen. Die Nichtdurchführung der nach dem Weltkriege veränderten neuen großen Prinzipien, das Recht auf Selbstbestimmung und die allgemeine Abrüstung, haben in der deutschen Volksseele ein Stück Glauben an die Weltvernunft verflüchtigt. Dies müsse man im Auge behalten, um die Wahlen des Jahres 1930 zu verstehen. Sie seien die Folge des Umstandes, daß das deutsche Volk eingeeignet, in seiner Entfaltung behindert, und unter unmögliche Lebensbedingungen gestellt sei. Ganz bewußt nähert sich die junge Generation einer Volksdemokratie, ihr der Parlamentarismus als Apparat und Disziplinierungsmittel fremd sei. Trotzdem könne das deutsche Volk dazu gebracht werden, zu verstehen, daß es den Krieg verloren habe, und das Geinige dazu tun müsse, um in einer neuen Solidarität der Völker seine Zukunft zu begründen. W. r. in einer haben den Mut, von seinem Volke das Erforderliche zu verlangen, seine Aktion näher her zu rücken, dem psychologischen Grenzpunkte der Tragik des Volkes, der nicht überschritten werden dürfe.

Wenn die zivile Bevölkerung im heutigen Deutschland marschiert und immer wieder marschiert, so auch aus dem Grunde, weil man etwas spürt, was anderswo ist und was dem deutschen Vaterland in verlagert bleibt. Das deutsche Volk will aber als freies Volk in den Völkern der Erde. Was wir den extremistischen Bewegungen in Deutschland und gleichzeitig der beängstigten anwachsenden Bewegung im alten Europa ablesen, das ist die Mahnung: Nicht zu spät. Europa hat nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Nur solches Handeln, vielleicht in internationalen Zweckverbänden, verzögern die Dauer der Störungen abzukürzen und ihre Wirkung abzumildern. Der Weltfrieden ist nicht gesichert, so lange man glaubt, gezwungen zu sein, zu unterliegen zwischen Völkern, die friedliebend sind, und solchen, die es weniger sind, und die man darum zwingen müsse. In Wahrheit garantiert wird der Weltfrieden allerdings erst dann sein, wenn eine Gemeinschaft freier, gleichberechtigter Völker ihn mit ihrer eigenen Verantwortung und in freiwilliger Unterordnung unter den Gedanken des Ausgleichs verbürgt.

Hiller-Rede in München.

M. München, 13. Juni. Auf einer Kundgebung der NSDAP im Zirkus Krone sprach am Freitagabend Adolf Hitler. Er erklärte u. a., es sei widersinnig, wenn man erst die deutschen Finanzen sanieren und dann eine Revision der Tributverpflichtungen anstreben wolle. Man saniere in Deutschland die Finanzen, nicht aber das Volk zugrunde. Man solle umgekehrt erst das deutsche Volk sanieren. Eine Revision des Tributplanes werde nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern nur aus politischen Gesichtspunkten heraus erfolgen. Die Frage heiße nicht: „Können wir zahlen?“, sondern: „Was ist mehr wert, ob Geld oder eure Kraft als Verbündete?“ Der Nationalsozialismus marschiere in rasendem Tempo seinem Siege entgegen.

Die Lehren der Favag-Katastrophe.

407 Seiten Anklageschrift / Jahrelange Mißwirtschaft / Die Notwendigkeit einer Gesetzesreform

DZ. Frankfurt, 13. Juni. In der Favag-Sache ist nunmehr die Anklageschrift erschienen.

Angeklagte sind:

Philipp Beder, früheres Vorstandsmitglied der Favag, Rechtsanwältin und Notar Dr. jur. Alfred Kirischbaum, früheres Vorstandsmitglied der Favag, Siegfried Sauerbrey, früheres Vorstandsmitglied der Favag, Heinrich Schumacher, früheres Vorstandsmitglied der Favag, Bernhard Lindner, früheres Vorstandsmitglied der Favag, Adolf Mähle, Berlin, früheres Vorstandsmitglied der Vereinigten Berlinisch-Preussischen Lebensversicherungs-A.G., Bruno Fischer, früheres Vorstandsmitglied der Südwestdeutschen Bank A.-G.

Allen oder gemeinschaftlich sollen sich diese Angeklagten bei einer großen Anzahl von Geschäften der Benachteiligung des von ihnen geleiteten Unternehmens schuldig gemacht haben, u. a. durch Beanspruchung unberechtigter Sonderergütungen, durch Selbstentnahmen, durch Gewinnentziehungen oder in anderer Weise; Handlungen zum Nachteil von Konzernfirmen der Favag, behauptete Bilanzvergehen usw. treten in Einzelfällen hinzu. So wird die kommende Verhandlung die mühselige Durcharbeitung eines ins Riesenhafte ausgehenden Prozeßstoffes werden, wobei es noch nicht einmal sicher ist, daß die wahrscheinliche Verhandlungsunfähigkeit Philipp Beder's die ganze Sache vereinfachen und erleichtern wird. Die bisherige Unternehmung hat nach der „Zfr. Ztg.“ bestätigt, daß die Verwaltung der Favag

jahrelang ohne ausreichende Kontrolle,

d. h. ohne die Schutzmaßregeln, die in der Aktiengesetzgebung vorgesehen sind, gearbeitet hat und daß eine weitgehende Willkürherrschaft einzelner maßgebender Persönlichkeiten bestand. Die vorgeschriebenen Revisionen waren völlig oberflächlich und deswegen ohne Wert; Aufsichtsratsaktionen fanden Jahre hindurch nur ein- oder zweimal jährlich statt. Bis in das Jahr 1929 hinein verhielt sich der Aufsichtsrat unter dem Druck der autoritären Persönlichkeit Dumades passiv, obwohl Verluste und Vorgänge bei versicherungsfremden Geschäften der Favag bereits durch die Presse in die Öffentlichkeit gedrungen waren; als er schließlich, noch immer zögernd und wegen der Wirkung nach außen vorichtig, eingriff, war es zu spät. Der Aufsichtsrat hat verjagt.

Es ist vom Standpunkt der Allgemeinheit sehr wesentlich, ob und zu welchen Sitzungen die Angeklagten oder ein Teil von ihnen verurteilt werden. Noch wesentlich ist, daß dieser Prozeß zu einer Warnung und Mahnung für alle wird, die für die deutschen Aktienwesen und für Finanzgeschäfte verantwortlich sind. Die Unternehmungen, die diesem Prozeß vorausgegangen sind, betreffen aktienrechtliche Fragen von großer Bedeutung, wie denn der Fall Favag eine der treibenden Kräfte für die Aktienreform

geworden ist. Der Ausbruch der Favag-Katastrophe hat die Krise, in der sich die deutsche Wirtschaft nun seit etwa zwei Jahren befindet, gewissermaßen eingeleitet; von diesem Augenblick an setzte das Mißtrauen des ausländischen Kapitals auch gegen die deutsche Großfirmen ein. Es begann jener umfangreiche Säuberungsprozeß mit verstärkten Kontrollen und Prüfungen der Kreditwürdigkeit, der bis zum heutigen Tage noch nicht beendet ist.

407 Seiten Anklageschrift.

In einer Pressebesprechung zur Anklageerhebung in der Favag-Affäre gab Landgerichtsrat Dr. Schaad, der die Voruntersuchung

geführt hat, eine Darstellung des Verlaufes des Ermittlungsverfahrens, der Voruntersuchung, der Anklageerhebung und der aus dem Prozeß zu ziehenden Lehren. Eine umfangreiche Anklageschrift, die als ein über 407 Seiten starkes Buch gedruckt erschienen ist, beschuldigt die Angeklagten der Untreue im Sinne des §. 336, der strafrechtlichen Untreue gegenüber den eigenen Unternehmungen, der Beihilfe zu diesen Delikten und des Betrugs, begangen gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern des Konzerns. Das Verfahren gegen den flüchtigen Ehrlich ist abgetrennt und wird getrennt geführt.

Die Strafverfolgungsbehörden begründen mit dem außerordentlichen Umfang des Materials (Akten und Beilagen füllen ein saalartiges Zimmer) die lange Dauer der Voruntersuchung. Nach allen Seiten hin sei alles zur Aufklärung Wesentliche geprüft und untersucht worden. Auch die Tätigkeit des Aufsichtsrats habe man besonders unter die Lupe genommen. Diese Untersuchung habe zwar keinerlei strafrechtliche Schuld des Aufsichtsrates oder einzelner seiner Mitglieder ergeben, aber die Behörden doch zu der Ueberzeugung gebracht, daß der Aufsichtsrat die ihm obliegende Nachprüfungspflicht nur in ungenügender Weise erfüllt habe. Wie aus der Anklageschrift ergibt, wurde von den Vorstandsmitgliedern auch der Aufsichtsrat selbst getäuscht, der z. T. von dem Zusammenhang selbst vollkommen überträgt gewesen sei.

Hauptverhandlung Mitte September.

Die Anklageschrift ist in diesen Tagen den Angeklagten zu gegangen. Die Strafkammer hat die Erklärungsfrist auf den 2. Juli festgesetzt. Diese relativ kurze Frist wird damit erklärt, daß allen Prozeßbeteiligten, den Angeklagten und ihren insgesamt achtzehn Verteidigern in weitgehendem Umfang schon Akteneinsicht gewährt worden sei. Es bestehe deshalb die Hoffnung, daß gleich nach den Gerichtsferien, also Mitte September, die Hauptverhandlung unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Messerschmidt beginnen könne. Prozeß sei jedoch noch, ob der Angeklagte Beder, der z. T. schwer herzleidend in einem Sanatorium sich aufhält, dann verhandlungsfähig sein werde. Die Konstruktion der Anklage ermöglichte aber auch eine Durchführung des Prozesses ohne Beder, da das Verfahren gegen ihn abgetrennt werden könne. Den an sich nicht unbeträchtlichen Kosten des Prozesses können die um ein Vielfaches höheren Einnahmen des Steuerfiskus aus Steuernachzahlungen und Steuerstrafen gegenüber.

Die Gesetze sind unzulänglich.

In der Pressebesprechung wurde auch auf die Lehren hingewiesen, die aus diesem Prozeß zu ziehen seien. Seine größte Bedeutung bilde sein sachlicher Beitrag zur Aktienrechtsreform. Eine Nachprüfung und gegebenenfalls eine Aenderung der strafrechtlichen Bestimmungen über die handelsrechtliche Untreue erzeuge wenig, ebenso eine schärfere Umgrenzung der rein strafrechtlichen Untreue. Sehr bedenklich sei gerade in dieser Hinsicht die Fassung des Entwurfs für ein neues Strafgesetzbuch. Bei dieser Fassung des Gesetzes würde es in Zukunft kaum noch möglich sein, die Untreue zu bestrafen. Das H.G.B. entspreche zudem nicht mehr den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen, wie sich gerade bei verschiedenen Bilanzverfälschungen innerhalb des Favag-Konzerns gezeigt habe. Das Gesetz müsse der Konzernrechtsrechnung tragen. Auch die Fragen der Bilanzwahrheit, die Aenderung der Bilanzierungsvorschriften überhaupt würden neu aufgeworfen. Ebenso sei die Stellung des Aufsichtsrates, die durch die nicht vollgezählten Aktien und der Pflichtrevision. Das durch diesen Prozeß zutage geförderte Material habe aber bei den vorbereitenden gesetzgeberischen Arbeiten bereits Verwendung gefunden.

10 000 Kilometer-Film / Von Siegfried Dorschlag.

10 000 Kilometer und 10 Länder in 16 Tagen... wie ein Film... Land und Leute vor den 10 000 Kilometer-Fahrern des Auto-... von Deutschland abgerollt. Eben war's noch das schnee-... Mont Blanc-Massiv... schon grühten die Schaumkronen... Seg-... in den Steinwäldern der Estremadura... Seg-... in den Tejo in den Atlantik... wir haben ausgebrannte... in Madrid, bewundern die majestätische Ruhe des Mont-... das rote Felsland der Corniche... Roms kostbare Marmor-... haben Schnee auf dem Brenner... Frühling in Ober-... Motorlampf auf dem Katschberg... Jubel in Dalmatien... die werdende Weltstadt am Balkan, lustiges, lachendes... Sonne über Wien... Nachttrubel in Prag... Morgen-... über sächsisch-böhmischem Grenzland... erlebten den... Straßentempel mit Konzert, Blumen und Geprühlern in Berlin... rechneten mit Mark und Fränkli, mit Francs und Lire,... und Beseten, Schilling und Dinaren, Bengó und Kronen,... täglich andere Sprachen, andere, fremde Laute, radebrechten... portugiesisch, machten unseren Latein- und Französisch-... Schande, hielten an Wegweisern und entzifferten kyrillische... suchten Benzinpumpen, schluchten über geschlossene Bahn-... schließten, während es vorbei ging am schiefen Turm von... bekannten altrömischen Baustil in Sienna, Schneeballen auf... Cal de Faucilles und Schmorten in der Glutige spanischer... wäldern.

Straßen.

Europa macht sich. Man kann von Berlin nach Lissabon fahren... besser und nicht schlechter als von Berlin nach Potsdam... Straßensystem gut, Spaniens Hauptverkehrsstraßen sind... des Kontinents; auch in Portugal kann man forsch fahren, ... Straßensystem ragen, an der Riviera Tempo mäßigen. Die... haben von der französischen Grenze bis San Remo... Straßensystem geschaffen. Staubfrei, selbstverständlich, überhöhte... über - im Innenraum der Kurven und wo immer zwischen... und Straßentrand ein freies Fleckchen blieb, haben sie es... Blumen bepflanzt, und diese Blumen werden während des... lassenmäßig gemesselt. Dafür allerdings sind bei diesem... übertritt nach Italien 25 Lire (rund 5 Mark) zu zahlen, ... an anderen Grenzen der Eintritt nach Italien kostenlos... die Entschädigung für diesen Blumen- (parvon) Straßentempel... man schon an der Grenze Kettenstränge von 100 Ketten und... für etwa anderthalb Mark erhalten. (Reisenden Ehe-... besonders empfohlen).

Die italienische Küstenstraße San-Remo bis Genua ist zur Zeit... Katakomben. Bergsturz hat Chaussee und Bahnhöfer ver-... für beide besteht nur sehr behelfsmäßiger Ersatz. An-... und Italiens Straßen gut. Die Rom-Sienna-Florenz-... Straße führt durch interessantes, pittoreskes Bergland. Wer... vom reifen Will, fahre ab Bologna über Pelano-Gano zum... Die Garda-See-Uferstraße ist vor ihrer Vollendung, auch... schon gut fahrbar. Italiens Brennerstraße ist miserabel... ausgebaut. Österreichs Gebirgsstraßen... na ja, Brenner-... -Zirler Berg sind erstklassig. Jugoslawiens Straßen... Deutschland würde der Staatsanwalt sich für solche Straßenbauer... werden, die an tiefen Abgründen baumlose, gefährliche... einseitige Hauptverkehrsstraßen hochbesetzten lassen. Auch... Kurven voller Schotter! Das ist gemeingefährlich... Mangelhaft. Teils in kyrillischer Schrift. Und... für Straßenbau die SS-Regierung schon erhebliche Sum-... ausgegeben. Zunächst scheinen sie nutzlos veran. Der richtige... fahrer. Der königlichen Regierung sei der Name des... -Erbauer verraten: Bautat Eicher. Der würde Auto-... schaffen, daß Jugoslawien Fremdenverkehrsland werden... Die Ungarn haben ihre Sache glänzend gemacht! Ihr Straßen-... ist prima. Und die Desterreicher... wollen ihrn ihre Ar-... durch Schlaglochstraßen beweisen. Die Straßensystem-Gurken-... ist der Luftfahrt gewidmet. Auf schnurgeraden, breiten... gibt's plötzlich Höder, die jeden schnellen Wagen zum Flug-... machen. Die Tschechen können sehr gute Straßen bauen. Rings... haben sie's getan. In den deutschsprachigen Grenzgebieten... die Prager Regierung Straßenbau nicht für erforderlich zu... Deutschlands Straßen... gutes Mittelmaß allda, wo sie... in Verwahrlosung geraten.

Menschen.

Sie waren alle höflich und freundlich, die Menschen der zehn... Am unerfreulichsten waren die deutschen Kutscher. Man... jedem einen Kleinwagen schenken, damit er Autolenken ver-... lernt. Oder sollte sie durch Straßentel erziehen. Da lob ich... die spanische, die portugiesische, die römischen, die jugoslawi-... Kutscher. Ein Volksthornginal - schon wird Platz gemacht... Welche andere Art von Menschen in den verschiedenen Ländern... die am wenigsten, die anpruchsvollsten im Innern Spaniens. Vielleicht... in Dalmatien, Bosnien und Herzegowina. Und doch - gerade... in Ostalpen-Gebieten haben wir einfache, aber blühendere Gast-... weisgedachte Tiroler im Freien, funtelnbe Kännchen und... für den türkischen Kaffee.

In Lissabon sprach man uns deutsch an, bot Spitzenleistung... der Gastlichkeit. Die Granden des Kgl. Spanischen... in Spanien waren unsichtbar. Kein Wunder... Keno-... In Saarbrücken helle Begeisterung... Deutsche kommen... deutschsprachige Bevölkerung! Deutsches Gemeinschaftsgefühl ward... reichend offenbar. In Genf freundliche Menschen. In Frank-... mehr Duldung, Achtung für den Sport. Nicht weniger und... Sympathien. In ganz Jugoslawien Jubel, daß die 10 000 Kilo-... fahrer kamen. Die Ungarn taten, was sie konnten, waren... und freundlich. Die Tschechen nahmen von uns keine Notiz, ... klagen uns bei kurzer Rast ihr Leid. Die armen... waren durch ihre Lokalpresse falsch unterrichtet und... sich an den Durchfahrtsstraßen die Beine in den Leib, um... fahrer zu sehen, diemeil die schon längst weg waren.

Bauten und Preise.

Englich gab's anderen Baustil in unserm 10 000 Kilometer-... Die klüglichen Wohnstätten: im Innern Spaniens. Tags-... die Mauerlöcher (alias Fenster) offen. Nachtsüber werden... Bretterverhag als Isolierverhag geschlossen. Bescheidenste... und Gaststätten... in Kroatien. ... Man ist überrascht, mitten in Innerspaniens... Unendlichkeit tabelloses Hotel, Zimmer mit Bad, blüh-... Speisesaal zu finden. Man findet auch in Dalmatiens... und Herzegowinas Kleinstädten ordentliche, saubere Unter-... Man muß in Lissabons Hotelpalast für Zimmer mit Bad

30 Reichsmark bezahlen. Deutsche Restaurants gibt's in allen Groß-... Städten. In Hotel- und Verpflegungspreisen gibt's eine Art euro-... päischen Standard. Auch Jugoslawien ist nicht billiger, Abbazia... nicht teurer als das jugoslawische Adriabad Cricvenica. ... Mit Hochhausbauten, U-Bahn-Netz, Verkehrsnetzen, Asphalt-... Straßen ist Barcelona jüngste europäische Millionenstadt. Agram, das... jetzt Zagreb heißt, macht sich. An Kultur und Luxus hat es Belgrad... überflügelt. Städtebauliche Reinkultur ist nur in Inneritaliens... alten Städten, in Sienna, vielleicht auch in Florenz (Neustil schon... eingemischt) gewiß auch in Bologna, in Modena, in Mantua.

Technik.

Außer Jugoslawien haben Europas Südländer auch eine Art... technischen Standard. Spanien hat mächtig aufgeholt zu Primo de... Riveras Zeiten. Kraftwerke gibt's, erstaunlich groß, erstaunlich... leistungsfähig. Mit deutschen Maschinen AEG, Horig, Siemens. ... Deutsche Elektro-Industrie auch in Portugal, Madrid und Barcelona... haben Großstadtverkehr. Außer dem kleinen Opel gelten deutsche... Autos als Luxus. Sie gehören dem reichen Mann. Deutsche Last-... kraftwagen sind gut eingeführt. Seit Mussolinis Zeiten ist Italien... auch technisch mit an der Spitze. Die Ungarn rufen nicht, sind... erstaunlich vorangekommen, seit die Doppelmonarchie geplatzt. Die

Tschechoslowakei versucht gewaltfam, sich technisch unabhängig zu... machen. Neue Industrien werden herangezögelt. Auto-Einfuhr... wird durch Hochschulgölle seit letztem Frühjahr fast unmöglich ge-... macht. Elektrifizierung schreitet fort.

Europas Urwald.

Sawohl, Europa hat seinen Urwald! Drunten, südlich der... Garonne liegt er, ragt heran an die Nordhänge der Pyrenäen. ... Schnurgerade Landstraßen, staubfrei und erstklassig, führen hindurch. ... In diesem südfrenzösichen Urwald gibt's meilenweite Schlamm-... quadrate. Die Baumrinden sind angeschritten. Hier wird Ter-... pentin gewonnen. Außer den Hauptstraßen führt kaum ein Feld-... weg durchs Urwaldbüschel.

Auf den Urwald folgt fruchtbares Hügelgeland. Südfrenzösicher... Landweibau. Danach die Felsküsten der Biscaya. Ein paar Auto-... stunden vor dem Urwald das wunderbar pittoreske Bergland rings... um Clermont Ferrand. Ein paar Autostunden hinter dem Urwald... schneegekrönte Pyrenäengipfel. Tags drauf durchs Tejotal, Atlantik-... küste. Tags darauf Mittelmeer... dann das schöne, das heilige... Rom.

10 000 Kilometer-Film in 14 Tagen. 68 Wagen haben ihn... abgerollt.

Zwei trinkfreundliche Dichter

Von S. C. Porizky.

Da fällt mir eine reizende Geschichte ein. E. Th. A. Hoffmann... hätte sich sicherlich köstlich darüber amüsiert, um so mehr, als es sich... hier ebenfalls um einen Dichter handelt. Und zwar um einen, der... ebenfalls Hoffmann hieß... um Hans Hoffmann.

Aber zuvor muß man dieser Generation wohl sagen, wer Hans... Hoffmann war. Er war Predigerjohn und ein Stettiner Kind, im 48. er Jahre... geboren, im Juli. Das Hoff, die Düne, die See bilden oft den... Hintergrund seiner zahlreichen Novellen - denn auch seine Romane... sind nichts als zu breit geratene, in Behaglichkeit aufgehende... Novellen - und seiner Erzählungen und Märchen. Er hat sich vor-... wiegend an Gottfried Keller herangelehrt, zu dem ihn mehr als... ein verwandter Zug hingeführt. Aber Paul Heyse, Theodor Storm... und Wilhelm Raabe haben Hoffmanns Individualität nicht minder... entwickeln helfen, die voller Liebesswürdigkeit ist und durch eine... innige poetische Heiterkeit sich ganz besonders auszeichnet. Dabei ist... Hoffmann durch und durch persönlich, Meister der feinsten Stim-... mungsreihe, ungelohnt, voll vielfarbig schillernden Humors, sorglos... wie ein Kind und von einer philosophischen Ruhe, die sich durch... feinerlei Vorbehalt der Welt beinträchtigen läßt. Tragische Stoffe... liegen ihm weitestfern. Psychologie ist nicht seine stärkste Seite. ... Dafür hat er Poesie die Fülle und macht den psychologischen Mangel... durch einen Reichtum dichterischer Schönheit gründlich wett.

Er war eine zeitlang Lehrer, hing dann aber den Lehrstuhl an... den Nagel und bereifte ganz Südeuropa. Endlich ließ er sich in... Weimar nieder, wo er die Geschichte der Schiller-Stiftung leitete, ... ein weltfreundlicher, guter, optimistischer, heiterer Mensch mit einer... ewig schmunzelnden Seele.

Eines Tages teilte er mir mit, daß er eine neue Novelle... geschrieben habe, die er gern in dem „Literarischen Salon“ vorlesen... wollte, den ich zu Beginn dieses Jahrhunderts mit Leo Berg... begründet hatte.

Hans Hoffmann liebhaftig unserm Berliner Publikum vor-... zulesen, mochte ja recht interessant sein; aber unser Zuhörerkreis... war recht kritisch und hatte vielleicht für die Hoffmannschen... Menschen, diese in einem ungläubigen Optimismus durchs Leben... tangenden Sonnenfunder nicht viel übrig. Ich blätterte noch einmal... rasch in seinen Werken.

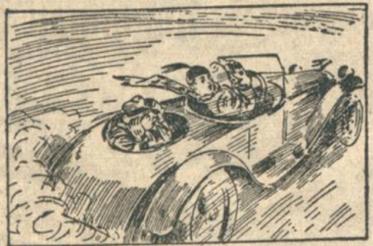
Herrgott, war das eine Welt! Wer nicht vollständig blind und... taub durchs Leben ging, dem fiel diese Welt stark auf die Nerven. ... Ich hatte meine starken Zweifel an einem Erfolg. Aber Berg... meinte, alle, die in pessimistischen Sumpfen zu versinken drohen, die... ausruhen möchten von der tiefgründigen Psychologie des modernen... Romans, die an Mensch und Welt verzweifeln, die auf vornehme... Art anmutig unterhalten sein möchten, sie werden in Hoffmann... einen Schönheitsstrahlen, milden und behaglichen Erzähler finden, ... der sie willig in sein nie behagliches Schlaraffenland führen wird, ... in jenes Land, in dem ausschließlich der Idealismus Existenz-... berechtigung hat und ein guter Tropfen Rheinwein alle Sorgen... wegwäscht.

Ja, das war das Charakteristische für Hoffmann. Die Wein-... laune hatte ihm keine düstigen, naturförmigen Wärdern bittiert, und... auf diese Weinlaune mußte man sich verlassen. Er wurde also ein-... geladen.

Die Vorlesung sollte um 8 Uhr beginnen. Aber es wurde halb-... neun, neun - und Hoffmann kam nicht. Die Presse wollte gehen, ... und das Publikum wurde unruhig, verhielt sich aber anständig und... war höchst und interessiert genug, um zu warten.

Diese verfluchtete Weinlaune Hoffmanns! In meiner Ver-... zweiflung telephonierte ich Trarbach an, Hausmann, den eben er-... öffneten Eggebrecht, kurz, alle Firmen, in deren Keller ich alte

Humor.



Im 100-Kilometer-Tempo.

Fahrer: „Ich rauche meine letzte Zigarette. Wie steht es bei... Ihnen?“
Mitfahrer: „Mir ist ungefähr ebenso zumute.“
(London Opinion.)

Rheinweine vermutete. Endlich bei Lutter u. Wegener erwischte... ich ihn. Ich gab ihm Saures. Endlich, gegen halbneun kam er... in einer Droschke angelodert. Er wandte in den Saal und tastete sich... unsicheren Schrittes zum Vortragspult. Als er dort sah, erkannte... man vom fernsten Platz, daß er geradeaus aus einem Weinlokal... gekommen war, und man sah, daß er die Vorlesung vollkommen... verzeihen hatte.

Jetzt rückte er die Leselampe fort, die sein gerötetes Gesicht allzu... verräterisch beleuchtete. Der Raum war sonst vollständig verbunkelt... und die Leselampe war das einzige Licht, das ausschließlich auf... seinen Kopf konzentriert war. Aber da die Bewegung beim Fort-... rücken der Lampe zu heftig erfolgte und die trunken taufenden Hände... jedes Maß verloren hatten, wurde die Lampe, die es wohl für un-... angebracht hielt, einem so hervorragenden Dichter Widerstand ent-... gegenzusetzen, zu Boden geworfen.

„Sie müssen entschuldigen“, stammelte er zur Decke hin, wo... seiner Meinung nach offenbar das Publikum saß, „ich bin im bib-... lischen Alter und sehe nicht mehr ganz gut.“

Alles lachte. Man vernahm Stühlerlären, Scharren, Gemurmel. ... Und während man nach einer Ersatzlampe Umschau hielt, hatte... Hoffmann sich gedrückt, war in die draußen wartende Droschke ge-... stiegen und hatte sich wieder reumütig zu Lutter u. Wegener safren... lassen.

Das Publikum war durch diesen Spaß auf seine Kosten ge-... kommen. Und es hatte wenigstens den Dichter gesehen.

Ein andermal sollte Paul Scheerbart bei uns vorlesen. Mit-... gemein in der literarischen Welt als „verrücktes Huhn“ charakte-... risiert, war es nicht weiter verwunderlich, wenn wir seine Vor-... lesung „Ueber das Perpetuum mobile“ ankündigten, das ihn in... jener Zeit beschäftigte. Das Perpetuum mobile in Verbindung... mit Paul Scheerbart versprach einen äußerst lustigen Abend. Der... Saal war auch brechend voll, und Paul Scheerbart hatte auf dem... Rednerpult eine Menge Schriften und Papiere ausgebreitet. Aber... der Platz reichte nicht aus. Man mußte neben dem Pult noch einen... kleinen Tisch aufstellen, der ebenfalls sofort von Papieren und... Zeichnungen überflutet war. Nach solchen Vorbereitungen, die etwa... eine halbe Stunde in Anspruch nahmen, begann er etwa folgender-... maßen:

„Es klingt total verrückt, und es ist sicher ein Wagnis, vor solch... illustrem Kreise über das Perpetuum mobile zu sprechen; aber ich... habe die Sache nun geschmissen und will sie meinen Zeitgenossen... nicht länger vorenthalten. Das Geheimnis des Perpetuum mobile... ist von mir definitiv gelüftet. Wie's entschieden! Hier habe ich... zum Beispiel eine Zeichnung, die ich zunächst zirkulieren lassen muß, ... damit Sie einen plastischen Begriff von dem Rädergetriebe erhalten. ... Sie müssen sich das unbedingt genau ansehen, ja, Sie sollten es sogar... genau studieren, weil erst das volle Verständnis dieses Räder-... getriebes Sie in die Lage versetzt, meine Idee genau zu erfassen. ... Aber die Idee ist gut. Wie's entschieden! Sie ist ganz ausgezeichnet. ... Wie's entschieden! Ich habe die Geschichte, die Sie hier als Zeich-... nung sehen, zu Hause natürlich mit richtigen Rädern von alten... Wederubren zusammengeleht - ach Gott, diese Wederubren habe ich... in der Gipsstraße bei einem Alttrödler gekauft und wahrlich nicht... überbezahlt. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie schwer es war, ... die Räder auseinanderzunehmen. Und was war da für ein Dred- ... drin! Wie's entschieden! Meine arme Frau hat tagelang daran... pusen müssen. Ja also - diese Räder passen natürlich nicht so... genau in meine Idee hinein. Aber, wie gesagt, es hat ja keinen... Sinn, Sie einzuweisen! Erst studieren Sie mal die Zeichnung, ... damit Sie überhaupt wissen, wovon ich rede. Es ist das Ei des... Kolumbus. Tatächlich, Wie's entschieden.“

Scheerbart gibt die Zeichnung dem zunächst sitzenden Herrn, der... sich, sehr geehrt durch das Vertrauen Scheerbarts, ernsthaft in die... Zeichnung vertieft. Es bildet sich eine Gruppe um diesen Herrn, ... die ebenfalls die Zeichnung eifrig betrachtet. Ein allgemeiner Auf- ... stand streut alle Zuhörer durcheinander.

Scheerbart ruft laut in den Saal: „Ich gehe mal inzwischen ein... Bier trinken.“

Aber er vergaß zu sagen, wo er dieses Bier trinken wollte. Ich... fand ihn in der ganzen Umgebung nirgends, und der Schauspieler... Leopold, der auch zugegen war, suchte die Situation zu retten, in- ... dem er eine phantastische Novelle von Scheerbart vorlas.

Am anderen Tage erhielt Berg einen eingeschriebenen Brief... von Scheerbart etwa des Inhalts:

„Sie glauben doch nicht, daß ich diesen Abtiten, die Sie mir... da vor die Nase gelegt haben, mein kostbares Geheimnis enthüllen... werde. Die Zeichnung, die ich der Bande überließ, betraf etwas... ganz anderes. Die Papiere und Schriften, die ich in Ihrem Lokal... zurückließ, können Sie vernichten. Es sind alte Romanmanuskripte, ... die gottlob längst gedruckt sind. Ich bitte umgehend um mein... Honorar.“

Die Spezenrechnung über zwölf Glas Bier und Droschkenfahrt... lag bei. Der Vortrag über das „Perpetuum mobile“ ist später gedruckt... erschienen, und der sonderbaren Studie in Großquartformat sind... eine Menge seriös aussehender Zeichnungen beigegeben. Wie immer... gelebrierte Scheerbart hier mit feierlichem Ernst den größten Wärd- ... finn. Aber was unglaublich schien: er selbst glaubte daran.

Mitbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Diabetes)



STAATL. FACHINGEN

Brunnenschriften durch das Fachinger Zenträlbüro, Berlin 150 W, Wilhelmstr. 55. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw. sowie in Karlsruhe bei Bahm & Bassler, Zirkel 30, Tel. 255.

Unwetter über Trier.

Trier, 12. Juni. Freitag nachmittag ging über dem Trierer Tafelberg ein schweres Unwetter, begleitet von Hagel und gewaltigen Regenmengen nieder.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunglück.

Chemnitz, 13. Juni. Am Freitag abend fuhr der 44 Jahre alte Kraftwagenführer Richard Prosz, mit einem Dieselmotor in rasendem Tempo gegen die Straßenbäume.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

Brilon (Sauerland), 13. Juni. Im Kellerraum des im Jagdgebiet Mähneberg bei Brilon gelegenen Jagdhauses des Fabrikbesizers Dr. Klönne brannte seit Pfingsten Licht, weil man vergessen hatte, es auszuschalten.

Deutsche Einbrecher in Dänemark.

Kopenhagen, 12. Juni. (Eig. Dienst der „Badischen Presse“.) Anfang Juni wurde in Odense auf der Insel Fünen bei einem Goldschmied ein wertvoller Einbruch verübt.

In eine Stahltrappe geraten.

Kopenhagen, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In Nyköbing auf der Insel Seeland ereignete sich beim Retären eines deutschen Motorschiffes ein schwerer Unglücksfall.

Der Straßburger Spionagebluff.

(Straßburg, 13. Juni. Die von der französischen Presse aufgebrauchte Spionageangelegenheit enthält sich immer mehr als Bluff.

Kapellmeister Borchardt verurteilt.

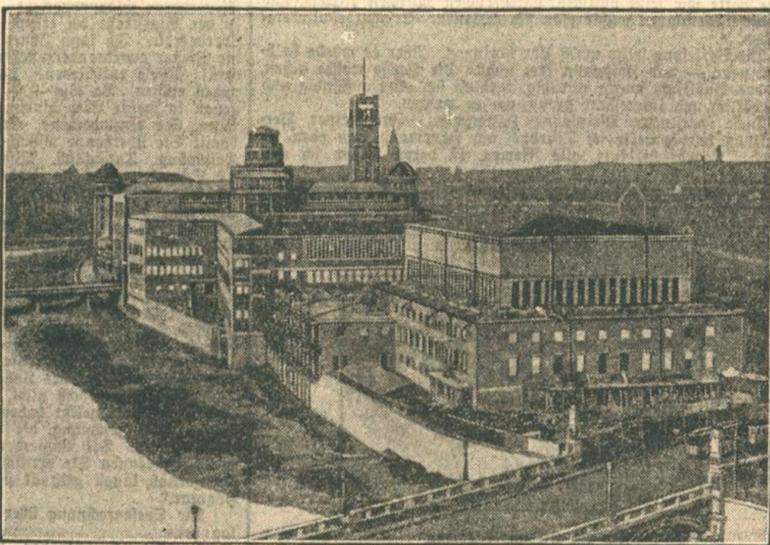
M. Saarbrücken, 12. Juni. Der bekannte Berliner Jazzkapellmeister Eric Borchardt wurde wegen fahrlässiger Tötung seiner Freundin Margot Cardelien zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein einträgliches Handwerk.

(Newport, 13. Juni. (Zuspruch.) Das Bundesgeschworenengericht in Chicago hat jetzt gegen Al Capone und 68 Komplizen wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes die Anklage erhoben.

Die endgültige Stätte der Glaspalast-Ecksausstellung

Ist jetzt vom Bayerischen Kultusministerium und den drei großen Verbänden der Münchener Künsterschaft beschlossen worden: das Bibliotheksgebäude des Deutschen Museums (im Vordergrund) in München wird die neue Kunstaussstellung in seinen Räumen aufnehmen.



Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Badische Polizeimeisterschaften 1931.

Viertes Wettkampf für polizeiliche Körperausbildung. Am Freitag begannen in Karlsruhe auf dem Sportplatz der Karlsruher Polizei (beim Flugplatz) die diesjährigen Polizeimeisterschaften des Polizeisportverbandes.

Nach der am Vormittag durch den Präsidenten des Polizeisportverbandes, Polizeioberst Blankenhorn-Karlsruhe vorgenommenen Begrüßung der Teilnehmer nahmen die Wettkämpfe in der Schwerkathletik (Ringen, Gewichtheben, Wurfbomben usw.) und im Turnen ihren Anfang.

Der Nachmittag brachte dann die Fortsetzung der Kämpfe und Entscheidungen in diesen Disziplinen. Am Nachmittag griffen dann auch die Leichtathleten in die Kämpfe ein; auch hier gab es schon einige Entscheidungen, so im 110-Meter-Hürdenlauf, der von H. Iller-Heidelberg in 17,4 Sekunden gewonnen wurde.

Im 3000-Meterlauf holte sich Groß-Freiburg den Titel in der Zeit von 9:39,2 Min.

Im Weitsprung kam Baumstieger-Heidelberg auf 6,42 Meter und damit zum Weltmeister. Der vorjährige Sieger erreichte 6,17 Meter, eine Weite, die diesmal nur zum dritten Platz ausreichte.

Im Diskuswerfen kam Förderer-Karlsruhe mit 33,98 Meter nicht ganz auf die Leistung des Siegers von 1930, der 36,58 Meter erzielte.

Den Meistertitel im Stabhochsprung holte sich Reiser (Karlsruhe) mit 3,10 Meter vor Medesheimer mit ebenfalls 3,10 Meter und Dittmüller 2,90 Meter, beide von Karlsruhe.

Dreikampfsieger wurde Baumstieger-Heidelberg und bei den Turnern und bei der Schwerkathletik gab es eine ganze Reihe spannender Kämpfe, bis endlich der Beste der Letzten ermittelt war.

Nach Abschluß der Wettkämpfe des ersten Tages kam noch ein Fußballspiel zwischen den Polizeisportvereinen Karlsruhe und Waldshut zum Austrag, das Karlsruhe knapp mit 2:1 gewinnen konnte.

Die genauen Ergebnisse der sportlichen Wettkämpfe des ersten Tages, wobei der erste Sieger jeweils als Meister zu werten ist, sind folgende:

- Schwerkathletik. Gewichtheben. Federerwicht: 1. Streiffenm. Waldshut 10,88; 2. Nottm. Rührer, Karlsruhe 9,85 Meter. Leichtgewicht: 1. Nottm. Bührer, Karlsruhe 14,17; 2. Nottm. Sadenjos, Karlsruhe 13,91; 3. Streiffenm. Etmuth, Karlsruhe 12,70 Meter. Mittelgewicht: 1. Nottm. Förderer, Karlsruhe 9,35; 2. Nottm. Wibel, Karlsruhe 8,79; 3. Streiffenm. Wader, Freiburg 8,50 Meter. Schwergewicht: 1. Nottm. Scholler, Karlsruhe 7,88; 2. Nottm. Ernsberger, Karlsruhe 7,51; 3. Streiffenm. Kienler, Heidelberg 7,15 Meter. Ringen. Leichtgewicht - Altersklasse: 1. Kr.-Schr. Wiedmaier, Karlsruhe 11,87; 2. Pol.-Schr. Eber, Karlsruhe 9,60; 3. Pol.-Schr. Sab, Karlsruhe 8,88 Meter. Schwergewicht - Altersklasse: 1. P. S. W. Baum, Heidelberg 13,32; 2. Schupp, Bismann, Weimen 12,42; 3. P. S. Schr. Böllma, Karlsruhe 11,75 Meter. Hammerwerfen. Federerwicht: 1. Streiffenm. Wandrel, Waldshut 22,00; 2. Nottm. Rührer, Karlsruhe 20,87; 3. Nottm. Jilg, Karlsruhe 19,92 Meter. Leichtgewicht: 1. Nottm. Bührer, Karlsruhe 37,45; 2. Nottm. Sadenjos, Karlsruhe 36,97; 3. Nottm. Wörsch, Karlsruhe 36,76 Meter. Schwergewicht: 1. P. S. W. Wörsch, Karlsruhe 35,85; 2. Nottm. Reiter, Karlsruhe 34,15; 3. Nottm. Riederer, Karlsruhe 30,64 Meter. Weitsprung - Altersklasse: 1. Kr.-Schr. Wiedmaier, Karlsruhe 11,87; 2. P. S. W. Eber, Karlsruhe 9,40; 3. P. S. W. Sab, Karlsruhe 8,88 Meter. Schwergewicht - Altersklasse: 1. P. S. W. Baum, Heidelberg 13,32; 2. Kr.-Schr. Dees, Forstheim 12,85; 3. P. S. W. Baum, Heidelberg 12,66 Meter. Steinhoch (Gedarmia). Federerwicht: 1. Nottm. Rührer, Karlsruhe 15,00; 2. Streiffenm. Wandrel, Waldshut 15,04; 3. Nottm. Jilg, Karlsruhe 14,22 Meter. Leichtgewicht: 1. Streiffenm. Müller, O. Freiburg 16,08; 2. Streiffenm. Medesheimer, Karlsruhe 16,48; 3. Nottm. Meule, Karlsruhe 15,30 Meter. Mittelgewicht: 1. Streiffenm. Wader, Freiburg 13,05; 2. Nottm. Gantenberger, Karlsruhe 13,05; 3. Nottm. Schaller, Karlsruhe 13,05 Meter. Schwergewicht: 1. P. S. W. Baum, Karlsruhe 15,50; 2. Nottm. Medesheimer, Karlsruhe 15,04; 3. Streiffenm. Kienler, Heidelberg 14,02 Meter. Weitsprung - Altersklasse (beharmt): 1. P. S. W. Sab, Karlsruhe 8,88; 2. P. S. W. Eber, Karlsruhe 8,20; 3. Kr.-Schr. Wiedmaier, Karlsruhe 8,84 Meter. Schwergewicht - Altersklasse (beharmt): 1. P. S. W. Baum, Heidelberg 13,32; 2. Schupp, Bismann, Weimen 12,42; 3. Kr.-Schr. Deel, Forstheim 12,66 Meter.

- Schwerkathletik. Gewichtheben. Olympischer Dreikampf. Weidarmis Drücken, Stoßen und Heben. Karlsruhe 480; 2. Nottm. Eber, Karlsruhe 320 Pfund. Mittelgewicht: 1. Nottm. Bührer, Karlsruhe 580; 2. Nottm. Gantenberger, Karlsruhe 450; 3. Nottm. Wiedmaier, Karlsruhe 430 Pfund. Leichtgewicht: 1. Streiffenm. Wader, Freiburg 480; 2. Pol.-Schr. Wiedmaier, Karlsruhe 400; 3. Pol.-Schr. Etmuth, Karlsruhe 380 Pfund. Schwergewicht: 1. Pol.-Schr. Baum, Weimen 515; 2. Pol.-Schr. Dees, Forstheim 480; 3. Nottm. Baum, Karlsruhe 475 Pfund. Altersklasse über 40 Jahre: 1. Pol.-Schr. Wader, Karlsruhe 480; 2. Pol.-Schr. Sab, Karlsruhe 410; 3. Kr.-Schr. Wiedmaier, Karlsruhe 405 Pfund. Ringen. Leichtgewicht: 1. Nottm. Guggols, Karlsruhe; 2. Nottm. Rührer, Karlsruhe; 3. Nottm. Wader, Karlsruhe. Weitsprung: 1. Streiffenm. Wader, Karlsruhe; 2. Nottm. Wiedmaier, Karlsruhe; 3. Streiffenm. Eber, Karlsruhe. Mittelgewicht: 1. Pol.-Schr. Bührer, Karlsruhe; 2. Pol.-Schr. Etmuth, Karlsruhe; 3. Nottm. Eber, Karlsruhe. Schwergewicht: 1. Kr.-Schr. Wiedmaier, Karlsruhe; 2. Streiffenm. Wader, Freiburg; 3. Nottm. Bührer, Karlsruhe. Altersklasse: 1. P. S. W. Baum, Heidelberg; 2. Nottm. Baum, Karlsruhe; 3. Pol.-Schr. Böllma, Karlsruhe. Turnen. Weitsprung (Oberstufe): 1. Streiffenm. Medesheimer, Karlsruhe 207; 2. P. S. W. Reiser, Freiburg 206; 3. Streiffenm. Schmitt, Waldshut 188 Punkte. Mittelgewicht (Unterstufe): 1. Streiffenm. Sab, Freiburg 204; 2. Streiffenm. Dell, Freiburg 203; 3. Pol.-Schr. Wader, Karlsruhe 190 Punkte. Leichtgewicht (Oberstufe): 1. P. S. W. Reiser, Freiburg 170; 2. Streiffenm. Medesheimer, Karlsruhe 150; 3. Streiffenm. Schmitt, Waldshut 130 Punkte. Weitsprung (Mittelstufe): 1. Streiffenm. Sab, Freiburg 158; 2. Pol.-Schr. Wader, Karlsruhe 150; 3. Streiffenm. Grotzer, Freiburg 144 Punkte. Schwergewicht (Unterstufe): 1. Pol.-Schr. Kumaner, Karlsruhe 147; 2. Streiffenm. Böllma, Freiburg 144; 3. Pol.-Schr. Wader, Karlsruhe 142 Punkte. Weitsprung am Heck: 1. P. S. W. Reiser, Freiburg 87; 2. Streiffenm. Medesheimer, Karlsruhe 82; 3. Streiffenm. Böllma, Karlsruhe 79 Punkte. Weitsprung am Vorn: 1. P. S. W. Reiser, Freiburg 88; 2. Streiffenm. Medesheimer, Karlsruhe 80; 3. Streiffenm. Schmitt, Waldshut 46 Punkte. Weitsprung am Weid: 1. P. S. W. Reiser, Freiburg 88; 2. Streiffenm. Medesheimer, Karlsruhe 80; 3. Streiffenm. Böllma, Karlsruhe 47 Punkte. Leichtathletik. 110 Meter Hürdenlauf: 1. Nottm. Eber, Heidelberg 17,4; 2. Streiffenm. Riederer, Karlsruhe 17,5; 3. Nottm. Dittmüller, Karlsruhe 19,1 Sek. 3000 Meter Lauf: 1. Streiffenm. Groß, Freiburg 9:39,2; 2. Streiffenm. Eber, Freiburg 9:46,7 Min.; 3. Nottm. Jilg, Karlsruhe. Weitsprung: 1. Streiffenm. Baumstieger, Heidelberg 8,42; 2. Nottm. Reiser, Karlsruhe 8,35; 3. Streiffenm. Wierlein, Heidelberg 6,17 Meter. Diskuswerfen: 1. Nottm. Förderer, Karlsruhe 33,98; 2. Streiffenm. Medesheimer, Karlsruhe 33,25; 3. Streiffenm. Kienler, Heidelberg 31,24 Meter. Stabhochsprung: 1. Nottm. Reiser, Karlsruhe 3,10; 2. Streiffenm. Dittmüller, Karlsruhe 3,10; 3. Nottm. Dittmüller, Karlsruhe 2,90 Meter. Dreikampf: 1. Streiffenm. Baumstieger, Heidelberg.

Für den neuen Deutschen Meister.

Eine Berliner Zeitung wird das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Kölner Stadion durch die Ufa im Tonfilm festhalten lassen und eine Kopie des Filmes der siegreichen Mannschaft zum Geschenk machen.

Freiburger Gzerzierplatz-Rennen abgesetzt.

Das für den kommenden Sonntag angelegte Freiburger Gzerzierplatz-Rennen kann nun doch nicht zum Austrag kommen. Die Herleitung der Rennstrecke, die in ihrem augenblicklichen Zustande von der Behörde beanstandet wurde, erfordert Mittel, die nicht aufgebracht werden können, so daß es zu einer Umlage dieser Veranstaltung kam.

BfW - SpBgg. Mannheim-Sandhofen.

Als letztes Spiel vor der nunmehr beginnenden sechsmonatlichen Ruhepause, findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz die Begegnung obiger Mannschaften statt. Die Reihen der Rheingruppennugler gehören, stellen eine in allen Hinsichten sehr durchgebildete und talentierte Elf ins Feld, aus der insbesondere der Sturm durch sein erfolgreiches Spiel hervorsticht. Gegenüber in den letzten Spielen haben die Gäste gegen äußerst spielfähige Mannschaften sehr erfolgreich abgeköpft, was auf ein sehr beachtliches Können schließen läßt und sicher den vermögsten Anspruch gerecht werden dürfte. BfW hat die in Mannheim erzielte Niederlage gutzumachen; dieses Vorhaben gegen diesen spielfähigen Gegner dürfte nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn die Mannschaften mit vollem Ernst bei der Sache ist. Da beide Mannschaften in der stärksten Aufstellung antreten werden, dürfte das Spiel einen würdigen Abschluß der Fußballsaison bilden und daher seine Anziehungskraft nicht verlieren. Der Beginn des Spieles wurde auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt, um den Besuchern dieselbe Gelegenheit zu geben, die anschließend auf einem Großkonzert zur Durchführung kommende Ueberrtragung des Endspieles um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen München 1800 und Hertha-BSC. Berlin mit anzuhören.

Seiteres und warmes Wetter.

Die Höchsttemperaturen lagen gestern zwar einige Grade tiefer als am Vortage, doch war es wegen der höheren Luftfeuchtigkeit und meist schwacher Luftbewegung drückend schwül. Am Tage kam es mehrfach zu gewitterartigen Regenfällen, doch brachte erst der Abend merkliche Abkühlung. Ein kräftiger Hochdruckrücken hat sich über Westeuropa entwickelt, an dessen Ostende die über der Nordsee gelegene Kaltluftfront in südöstlicher Richtung in Bewegung gesetzt und heute Norddeutschland erreicht hat. Der hohe Druck wird sich daher ostwärts verlagern, womit für unser Gebiet heiteres und warmes, aber nicht mehr so schwüles Wetter in Aussicht steht. Wetterausichten für Sonntag, den 14. Juni 1931: Vorwiegend heiter, trocken und warm bei schwachen, nach Nordost drehenden Winden. Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr: Bodensee b. Konstanz 19 Grad. Rhein b. Rappensdorf 20 Grad.

Trinkt Freyversbacher Sprudel. FREYERSBACHER MINERALQUELLEN BAD PETERSTAL (RENCHTAL). Zur Mischung mit Wein oder Fruchtsäften vorzüglich. Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser / zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen. Gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Magen, Nieren- und Blasenleiden. Wirksamstes Heilmittel - Blutbildend.

Badische Chronik

der Badischen Presse

Samsstag, den 13. Juni

47. Jahrgang, Nr. 270.

Der Ueberlinger Demokratentag.

Der Reichsfinanzminister in Baden. — Hofheinz über die Landespolitik.

(Von unserem nach Ueberlingen entsandten ak. Redaktionsmitglied.)

Ueberlingen, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die alte Reichsstadt am Nordufer des Bodensees sieht im Schatten ihrer altertümlichen Tore und Lürme zum erstenmal seit den Kriegsjahren eine große politische Tagung. Im Sonnenglanz liegt der blaue Bodensee, dessen Höhenrücken sich aus dem vorläufigen Dunst abzeichnen und doch täuscht dieses friedliche Bild, das die badischen Demokraten grüßt, die aus dem ganzen Lande hier zusammenkommen. Auch hier im Süden des badischen Grenzlandes ist die Not außerordentlich, vermehrt durch die neue Notverordnung der Reichsregierung, für die im Laufe des Nachmittags Reichsfinanzminister Dietrich, der um 1/2 Uhr zusammen mit dem Vordemokraten der Reichstagsfraktion Weber, und württembergischen Parteifreunden, hier erschien, eine Lanze brechen wird.

Die Landtagung steht auch insofern im Zeichen wirtschaftlicher und finanzieller Nothe, als es einer Reihe von Parteigehörigen aus Nord- und Mittelbaden unmöglich war, die weite Reise in die Demokratentagung des ersten Wahlkreises zu unternehmen. Um auch ihnen Gelegenheit zu einer Aussprache mit der Landtagsfraktion und Minister Dietrich zu geben, soll im Laufe des Septembers ein staatsparteiliches Treffen in Sinsheim stattfinden.

Nach einigen Begrüßungsworten des Tagungsleiters, Fabrikant Freudenberg-Weinheim und nach Erledigung des Geschäfts- und Kassenberichts beschloß der Parteitag die offizielle Umbenennung der demokratischen Partei, Landesverband Baden in Staatspartei Landesverband Baden.

Bei der Wahl des Parteivorstandes wurde unter allgemeinem Beifall der bisherige 1. Vorsitzende des Landesverbandes, Reichsfinanzminister Dietrich, für das Jahr 1931/32 wiedergewählt. Er schloß seine Rede mit dem Hinweis auf die politische Lage an. Er bat um Enthebung vom Parteivorstand. Der Parteitag anerkannte zwar die von ihm vorgebrachten Gründe, hielt es aber in der jetzigen Zeit nicht für zweckmäßig, eine Veränderung im Parteivorstand einzutreten zu lassen.

Im Mittelpunkt der vorrätigen vertraulichen Verhandlungen stand das Referat des demokratischen Fraktionsvorsitzenden Hofheinz über die Landespolitik.

Er gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Fraktion und die psychologische Struktur der Badischen Landtagsarbeit. Er stellte in dem Vordergrund dieser Betrachtungen die Tatsache, daß die unerträgliche Notlage im öffentlichen und privaten Leben auch im Lande Höhepunkte nervöser Spannung hervorgerufen hätten, die aber Berechtigung keinesfalls in der Tatsache finden würde, daß heute noch Länderparlamente bestehen.

Hofheinz trat sehr stark für die unitarischen Gedanken ein und machte die Bemerkung, für die Länderparlamente gelte wohl heute das Wort: „In engem Kreise verengert sich der Sinn“. Er wies auch auf die Schwierigkeiten der Reichsreform hin, die von Zentrum und Sozialdemokraten in Baden ausgehen und warf die Frage auf, ob es unter Umständen nicht möglich sei, von einem Lande durch Volksbegehren die Reichsreform zu betreiben. Nach einer Kritik der Radikalisierung im Landtag und der Prügelmethode kritisierte der Redner die Aufhebung des Unions- und Demonstrationsverbotes, die eine Schwächung der Staatsautorität bedeutete.

Der staatsparteiliche Fraktionsvorsitzende kam dann auch auf die Verhängung der Geschäftsordnung im Landtag zu sprechen. Allerdings müssen sich die Staatspartei gegen die durch parteipolitischen Mittel ermöglichte Durchbrechung von Gesetzen im Interesse der Parlamente und der Staatsautorität. — Auf einzelnen behandelte der Redner dann Fragen des Staatshaushalts und verlangte hier Vereinfachung des Verwaltungsapparates und Herabsetzung der Ausgabenstellung für die öffentlichen Verwaltungen. Der Staat müsse sich von wirtschaftlichen Eigenunternehmungen und Beteiligungen weitgehend freimachen, um nicht als Konkurrent der freien Wirtschaft aufzutreten.

Auf das Gebiet der Subventionenpolitik übergehend, schloß Hofheinz die Politik, die Großagrarien im Osten zu betreiben, ohne aber die Notlage der kleinen Bauern im Süden und Westbaden Rechnung zu tragen. Unter Anspielung auf den Badischen Bauernverein stellte er fest, es sei eine Kurzsichtigkeit, wenn man das Subventionenbudget dorthin gegeben habe, wo ein brutales Verlagerung des Selbstverwaltungskörpers in die Erscheinung trete.

Zur Frage der Personalpolitik hob der demokratische Fraktionsvorsitzende hervor, die Beamten und Angestellten lehten grundtätig Abzüge ab. Auch in Baden könne weitgehend an Besoldungsstellen gespart werden. Die Personalpolitik müsse von parteipolitischen Rücksichten losgetrennt werden. — Die kulturpolitische Situation kennzeichnet Hofheinz dahin, daß alle, die auf dem Boden des starken Staatsgedankens stehen, ein badisches Konordat für unnötig und seinen Inhalt unter Umständen für gefährlich halten könnten.

Zum Schluß ging er auf die politische Lage in Baden ein. Es ist Tatsache, wie Hofheinz meinte, daß die jetzige Koalition des Zentrums und der Sozialdemokraten sich nicht mehr in ihrer Hartnäckigkeit. Würde die Staatspartei jetzt in die Regierung eintreten, so hätte sie zwar eine hundertprozentige Mitverantwortung, aber eine recht minimale Beeinflussungsmöglichkeit. Unter Hinweis auf die Bereitschaft der Deutschen Volkspartei, in die badische Koalition einzutreten, meinte Hofheinz, eine politische Konstellation, die im Reich nicht mehr tragbar erscheinen würde, könnte auch in Baden nicht tragbar sein.

Die Staatspartei, Fraktion und Parteileitung seien einmütig der Auffassung, bis auf weiteres aus der Regierung herauszuweichen. Aus staatspolitischen Gründen könnte vielleicht einmal der Zeitpunkt zu einem Regierungseintritt kommen, dann würde aber die Staatspartei den Mut und die Verantwortung aufbringen, den notwendigen Schritt zu tun. Nachdem der Tagungsleiter den Reichsfinanzminister begrüßte und auch des Baden scheidenden Dr. Leers gedacht hatte, wurde nach einer längeren Aussprache folgende Entscheidung der Landtagsarbeit angenommen: „Der Parteitag billigt einmütig die Haltung der Landtagsfraktion und dankt ihr für die von ihr im Interesse von Staat und Volk geleistete Arbeit. Er stellt sich vorbehaltlos hinter den Beschluß der Landtagsfraktion, an einer Regierungserweiterung in Baden sich zur Zeit nicht zu beteiligen und erwartet, daß sich die Fraktion auch in Zukunft mit aller Entschlossenheit im Sinne unserer staatspolitischen Ziele einsetzt.“

Pfarrer Teutsch zu den Nationalsozialisten übergetreten.

Der Badische Landespresse dienst teilt mit:

Der bisherige Spitzenkandidat des Evangelischen Volksdienstes, Reichstagsabgeordneter Teutsch, der vor seinem Reichstagsmandat die Gruppe des Volksdienstes im Badischen Landtag führte, hat jetzt den Schluß aus seinem kürzlich vollzogenen Austritt aus der Reichstagsfraktion die er Parte, gezogen und ist zur nationalsozialistischen Partei übergetreten. In einem Schreiben an den Gauleiter der badischen Nationalsozialisten erklärte er, daß er kein anderes politisches Ziel mehr kennt, als der nationalsozialistischen Bewegung mit allen Kräften mit zum Siege zu verhelfen.

Damit hat sich die Vermutung, der wir in unserer letzten Nummer Ausdruck gaben, verwirklicht. Teutsch, der seine Aufgabe darin sieht, „den Nationalsozialismus mit evangelischem Geiste zu erfüllen“ hat die Konsequenzen gezogen, nachdem ihn der „Volksdienst“ schon seit einiger Zeit nicht mehr als zu sich gehörig betrachtete.

In der letzten Nummer des badischen Landesorgans des Evangelischen Volksdienstes wird mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit dem Fall Teutsch bis jetzt acht Mitglieder aus der Partei ausgeschieden seien. Es fragt sich, in wie weit der nun bekannt gewordene Austritt des Pfarrers Teutsch weitere Nachwirkungen für den Evangelischen Volksdienst mit sich bringen wird. Einmütigen wird sich dies am Sonntag in Karlsruhe stattfindende Landestagung auf deren Tagesordnung sich der „Fall Teutsch“ als besonders gewichtiger Verhandlungspunkt vorfindet, mit den Vorgängen zu beschäftigen haben.

Schurman verläßt Heidelberg.

Heidelberg, 13. Juni. Volkshausleiter Schurman wird, wie wir hören, am Samstagabend um 11.21 Uhr mit dem Nachschneiszug nach München weiterfahren. Er plant einen Aufenthalt von einigen Tagen in München und Umgebung.

Unweiter ohne Ende.

Oberwiesheim, 13. Juni. Gestern abend kurz nach 8 Uhr kam ein schweres Gewitter über unsere Gegend und ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag entlud sich über unseren Fluren. Im Nu war der Dorfbach ein reißender Strom. Fluren und Feldwege sind erneut überflutet. Es ist dies nun der fünfte Hochwasserstand in ganz kurzer Zeit.

Um die Gewerbesteuer der Rechtsanwälte

Die Klage der Badischen Anwaltskammer vor dem Staatsgerichtshof abgelehnt.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

Aus Leipzig wird uns berichtet: Die Badische Anwaltskammer hat befanntlich vor einiger Zeit eine gegen das Land Baden gerichtete Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eingereicht, die sich gegen die im Artikel 14 des Badischen Finanzgesetzes für 1930/31 vorgezeichnete Gewerbesteuer für Rechtsanwälte richtet. Die Erhebung dieser Steuer hält die Anwaltschaft für verfassungswidrig. Nachdem schon einmal ein Verhandlungstermin verjagt worden war, findet dieser Verhandlungstermin, wie wir schon berichteten, gegenwärtig unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten statt. Mit der badischen Klage ist auch eine andere Klage der preussischen Anwälte und Notare gegen das Land Preußen verbunden.

Zu Beginn der Verhandlungen wurde zunächst von den Beteiligten der klagenden Parteien die Parteifähigkeit und die Aktinlegitimation nachgeprüft. Zunächst betonte Rechtsanwalt Dr. Goerres-Berlin in einem einleitenden Vortrage, daß die Klagen nicht nur zum Nutzen der Rechtsanwaltschaft durchgeführt werden; alle Angehörigen der freien Berufe seien damit vertreten, denn es handle sich schließlich darum, ob man Kunst und Wissenschaft zu einem Gewerbe stampeln wolle. Man müsse bei allem nicht vergessen, daß für den Beruf des Anwaltes nicht der Erwerb im Vordergrund stehe, sondern ein sehr hohes Berufsethos. Wenn das Gesetz die Angehörigen freier Berufe zu Gewerbetreibenden macht, die Steuern für ihr „Gewerbe“ zu entrichten haben, so heißt

das nichts anderes in der Rechtspflege, als daß der Anwalt zuerst an den Erwerb und zuletzt an das Berufsethos zu denken habe. — Rechtsanwalt Dr. Friedmann-Berlin gab das Hauptplädoyer ab. Er wies eingehend nach, daß die Verfassungswidrigkeit der Gewerbesteuererhebung unzweifelhaft durch die einzelnen Verfassungsbestimmungen zu erkennen sei. Nicht nur Kunst und Wissenschaft selbst, sondern auch die Ausübenden genießen den besonderen Schutz der Verfassung. Namentlich die Rechtspflege, an der die Anwälte einen der größten Anteile haben, sei verfassungsmäßig garantiert. Es sei also unmöglich, den freien Beruf eines Rechtsanwaltes, Arztes usw. durch ein Gesetz als „Gewerbe“ zu erklären. Unter der Bezeichnung einer „Gewerbesteuer“ verberge sich aber in Wahrheit nichts weiter als ein besonderer Zuschlag zur Einkommensteuer, der nicht zulässig ist. In der Not der Zeit würden sich die Anwälte einer Opferpflicht nicht entziehen, aber man müsse sich ganz entschieden dagegen wehren, als Gewerbetreibender bezeichnet zu werden. — Rechtsanwalt Dr. Fürst betonte zur Ergänzung, daß die Gewerbesteuererhebung für die badischen Rechtsanwälte noch ungünstiger sei als für die preussischen Anwälte.

In der Nachmittagsverhandlung wurde zunächst von beiden Parteien die Fragen der Parteifähigkeit und der Legitimation festigt erörtert. Der Prozeßvertreter Preußens, Ministerialdirektor Ahrendts, verneinte das Vorliegen einer Verfassungsverletzung. Es sei zwar nach der bisherigen Rechtsprechung zulässig, daß auch Landtagsminderheiten als aktiv-legitimiert anzusehen seien, für diesen Fall aber sei es unerlässlich, daß die Minderheiten in der Eigenschaft als Mitglieder des Landtags verfassungsrechtlich verletzt sind. Im vorliegenden Fall könne davon keine Rede sein. Erweiterte man den Kreis der Berechtigten, die den Staatsgerichtshof anrufen dürfen, so sei nicht abzusehen, zu welchen Zuständen das führen könne. Wenn sich die Anwaltschaft durch die Gewerbesteuererhebung beschwert fühlt, so könne sie Rechtschutz beim zuständigen Verwaltungsgericht suchen und finden. Nirgends in den Ausführungen der Kläger sei zu erkennen, wo eine konkrete Verfassungsverletzung liegen solle. Daß vielleicht die Gewerbesteuerung der freien Berufe unzulässig sei, kann dahingestellt bleiben und darauf komme es überhaupt nicht an.

Der Vertreter des Landes Baden, Ministerialrat Dr. Bund, beschränkte sich darauf, zum Vortrage des preussischen Vertreters einige technische Ergänzungen zu machen.

Beide Länder beantragten Klageabweisung. Samstag mittag wurde das Urteil gefällt.

Die Anträge der klagenden Parteien werden abgewiesen. In seiner Begründung betonte Reichsgerichtspräsident Dr. Bunde, daß den klagenden Anwaltskammern die Parteifähigkeit abzupprechen sei.

Der Leichenfund bei Ottenheim.

Ottenheim, 13. Juni. Gestern fand im Beisein einer Gesundheitskommission die Sektion der aus dem Rhein geländeten Leiche. Der Tote dürfte in den 40er Jahren gestanden haben, die linke Schädeldecke war eingeschlagen, ein Verbrechen liegt also unzweifelhaft vor, umso mehr als der Hals der Leiche mit einem Strick umwickelt war. Aus verschiedenen Feststellungen geht hervor, daß es sich wahrscheinlich um einen Schweizer oder um eine Person handelt, die sich in der Schweiz aufgehalten hat. Außer dem Zeichen der mit H. D. Weidmann 1911 gezeichnet war, trug der Tote am linken Finger der rechten Hand einen Siegelring mit der Gravierung T. S.

Bauernhof niedergebrannt.

Ueberlingen, 13. Juni. Gestern abend brach in dem großen Wohn- und Delonomiegebäude des Landwirts Bogler in Hohenwiesem Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und das ganze Anwesen in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Die Brandursache ist bis jetzt noch ungelklärt.

Feuer in einer Maschinenwerkstatt.

Billingen, 13. Juni. Freitag früh brach in der Maschinenwerkstätte in der Friedrichstraße Feuer aus. Durch die sofortige Alarmierung der Motorpörsche brannte nur der obere Teil des Gebäudes aus. Die Maschinen im unteren Arbeitsraum haben durch Wasser sehr gelitten. Die Brandursache ist kurzschluß.

Durlach, 13. Juni. (Unfall auf einem Neubau.) Aus etwa 12 Meter Höhe stürzte von einem Gerüst eines Neubaus ein Handwerker ab. Glücklicherweise fiel er auf einen Sandhaufen. Er zog sich eine Rückenquetschung, sowie Gliederverstauchungen zu. Der Verletzte mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

Bruchsal, 13. Juni. (Ein Geistesgestörter im Gasthaus.) Freitag abend entdeckte man in einem Schlafzimmer des Gasthauses „zum Lamm“, im Bette liegend, einen geistesgestörten Pferdehändler aus der Pfalz, der sofort in das Krankenhaus verbracht wurde. Der Kranke ließ kein Pferdehändlerwerk auf der Straße stehen und begab sich zur „Nachtruhe“ in das Gasthaus, die ihm allerdings nicht allzulange zugestanden war. Wie festgestellt wurde, war der Pferdehändler gesundheitlich vollkommen herunter.

Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne

Wenden Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Griff) auf, drücken Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser oder besser in Chlorodont-Mundspülwasser und spülen Sie damit unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen. Der misshandelte Zahnelag, der sich besonders bei Raucherinnen unangenehm bemerkbar macht, verwindet und die Zähne erhalten einen wunderbaren Glanz. Das kostbare Pfefferminz-Aroma verleiht dem Munde herrliche Frische und Wohlgeruch. Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 54 Pf., große Tube 90 Pf. Chlorodont-Zahnbürsten 1 Mk., für Kinder 60 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1 Mk. und 2 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück. Man schreibt uns hierzu: „Jedenfalls habe ich seit fünfzehn Jahren jedes Probieren aufgegeben und bleibe Ihrem Chlorodont treu; ebenso gebraucht es meine Familie und verordne ich es, so oft ich dazu Gelegenheit habe in meiner Praxis.“ H.... (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Dr. L. L.-E., Aertlin.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Juni 1931.

Wie wird der Hochsommer?

Was die langfristige Wettervorhersage sagt!

Die neue Staatliche Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage in Frankfurt a. M., die unter Leitung von Professor F. W. Scherff, bemerkt zu der weitverbreiteten Befürchtung, daß nach dem heißen Frühsummer ein kühler und regnerischer Hochsummer kommen werde, folgendes:

Die Überlegungen, daß auf einen schönen Frühsummer notwendigerweise ein schlechter Hochsummer folgen müsse, lassen sich nicht anwenden auf den Zusammenhang zwischen Maiwitterung und Hochsummerwetter. Auf einen sehr heißen Mai kann die Hochsummerperiode im Juni folgen, so daß im Juli bereits eine neue Hochsummerperiode bestehen kann. In den letzten 180 Jahren kam es im Mitteldeutschland achtmal vor, daß die Mitteltemperatur des Mai den langjährigen Durchschnitt um drei Grad oder mehr überstieg. In vier von diesen acht Fällen folgte ein heißer Juli und August, in den anderen vier Fällen aber ein kühler und trockener oder mindestens nicht ausgeprägter Hochsummer. Wenn man also nur den sehr warmen Mai dieses Jahres in Rechnung stellt, dann ist die Wahrscheinlichkeit eines kühlen Hochsummers durchaus nicht größer als die eines warmen. Man wird erwarten müssen, wie der Juni verläuft, besonders auch auf der Basis der nächsten Halbtagel der Erde.

Verjuchsbällone. Vom 15. bis 20. Juni d. J. steigen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Verjuchsbällone auf. Der Fieber eines solchen Ballons wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibapparat sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gegenstand die Gegenstände ausländische Ballone gerade so behandeln werden müssen wie die deutschen. In der Regel zählt die Ballon abfahrende meteorologische Anstalt dem Fieber eine andere Besondere Belohnung. — Die Ballone sind mit dem leicht brennenden Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten. — In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die nächstgelegene Landeswetterwarte in Stuttgart.

Weintraubs Sycophants. von denen behauptet wird, daß sie im letzten „heutigen Jazz“ spielen, haben am Freitag im Colosseum wieder ein Gespielt. Obgleich der Besuch dieses Konzerts nicht unter der allgemeinen Depression der schwülen Witterung und der allgemeinen Wirtschaftslage zu leiden hatte, konnten sie im Gewerbe ihres Angebots arbeiten Weintraubs einen großen Erfolg buchen. Das auf „Jazz“ eingestellte Publikum raste über Begeisterung, so daß das musikalische Setzt sein Programm bedeutend erweitern mußte. Man mag sich zu den Niggerjazz stellen wie man will, so kann nicht bestritten werden, daß man es bei den Weintraubs mit ganz eminent begabten Instrumenten meistert beherrscht. Dazu kommt ein scharf ausgeprägtes rhythmisches Gefühl, durch das die einzelnen Darbietungen bewundernswürdige Geschlossenheit bekommen. Und da den Weintraubs Mutter Natur auch eine gute Dosis Humor in die Adern geschenkt hat, sind die Voraussetzungen für den Erfolg gegeben. Für den Samstag ist ein zweites Gespielt der Weintraubs im Colosseum angekündigt.

Hel. Selma Mangel, die dem Karlsruher Publikum vom Operntheater her als Tänzerin bekannt sein dürfte, und die im vergangenen Jahr, nachdem sie ihre Musikstudien am Münchener Konservatorium (Gelangensunterricht bei Frau Kola Bürg-Steinmann) beendet hatte, an das Stadttheater Hanau als Soubrette engagiert war, erhielt einen Ruf an den Deutschen Konfessionstheater. Außerdem ist sie zu Gastspielen an das Bielefelder Stadttheater verpflichtet.

Verkehrsunfall. Am Kaiserplatz beim Einbiegen nach links wurde die Westendstraße stieß gestern Abend ein Motorradfahrer mit einem in östlicher Richtung durch die Kaiserallee fahrenden Personenkraftwagen dadurch zusammen, daß er anstatt in weitem Bogen, in die Westendstraße einbog. Das Kraftfahrzeug wurde beschädigt; Personen sind nicht verletzt worden.

Körperverletzung. Vor einer Wirtschaft in Kuppurt tritten sich einige junge Burtschen, wobei der eine einen Messer in den Rücken steckte und auch am Kopfe eine stark blutende Wunde verursachte. Da bei dem Verletzten die Schlagader von dem Messer getroffen war, mußte er ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Der Vorfall bedarf noch näherer Aufklärung. — Auch an anderen Stellen der Stadt ereigneten sich Schlägereien, so daß die Polizei verschiedentlich eingreifen mußte.

Einbruchsdiebstahl. Ein Baumeister von hier erstattete die Anzeige, daß in einer Bauhütte in der Gebhardtstraße eingebrochen worden sei und daraus 15 Saft Zement gestohlen wurden. Die Diebstahlsgegenstände sind eingeleitet.

Ein Betrüger, der in einem hiesigen Hotel zwei Angestellten betrügerische Abschlüsse, und der auch noch sonstige Betrügereien mit dem Kerbholz hat, ist festgenommen worden.

Wasserstand des Rheins.
 Samstag, 13. Juni, morgens 6 Uhr: 508 Zm., abf. 5 Zm.
 Sonntag, 14. Juni, morgens 6 Uhr: 498 Zm., abf. 13 Zm.
 Montag, 15. Juni, morgens 6 Uhr: über 200 Zm.

Vermögenssteuererklärung — Einheitsbewertung

Von Dr. Carl Doll, Karlsruhe.

Nach dreijähriger Pause findet in diesem Jahre wieder eine neue Veranlagung zur Vermögenssteuer statt. Soeben sind im Reichsgesetzblatt 1931, Teil 1, Seite 252, die neuen Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz (RBG.) und Vermögenssteuergesetz für die Einheitsbewertung und Vermögenssteueranmeldung nach dem Stand vom 1. Januar 1931 bekanntgegeben worden, welche die Grundlage für die in der Zeit vom 15.—30. Juni abzugebende Vermögenserklärung bilden. Die auf Grund der Vermögenserklärung vorzunehmende neue Einheitsbewertung für

1. landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches, gärtnerisches Vermögen;
2. Betriebsvermögen (Fabriken, Handwerksbetriebe, Handelsgeschäfte oder sonstige gewerbliche Betriebe, auch freie Berufe);
3. Grundvermögen (Hausgrundstücke)

hat besondere Bedeutung dadurch, daß sowohl das Geltungsgebiet als auch die Geltungsdauer gegenüber dem bisherigen Rechtszustand wesentlich erweitert wurde. Die Einheitsbewertung gilt nicht nur für die Vermögenssteuer, Aufbringung, Erbschaftsteuer und Grundwerbsteuer, sondern die für den Grundbesitz festzustellenden Einheitswerte werden auch die Grundlage für die Erhebung der ab 1. April 1932 einzuführenden neuen Grundsteuer der Länder und Gemeinden bilden. Soweit ab 1. April 1932 das Gewerbetaxial nach der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 bei der neuen Einheitssteuer für das Gewerbe in Frage kommt (z. B. bei ertragschwachen Gewerben), ist die Einheitsbewertung des gewerblichen Betriebsvermögens auch für die Berechnung der Gewerbesteuer der Länder und Gemeinden maßgebend.

Die Geltungsdauer der neuen Einheitswerte ist bei Grundvermögen auf 6 Jahre und bei Betriebsvermögen auf 3 Jahre vermindert.

„Sonstiges Vermögen“ (Wertpapiere, Sparkastenscheine, Forderungen usw.) und Gesamtvermögen werden formlos ermittelt. Besondere Einheitswertbescheide hierfür gibt es nicht. Das Gesamtvermögen setzt sich aus den einzelnen Einheitswerten und aus dem Werte des sonstigen Vermögens nach Abzug der Schulden zusammen.

Für das landwirtschaftliche Vermögen gelten im wesentlichen die bisherigen Bewertungsbestimmungen. Sie können als bekannt vorausgesetzt und deshalb hier unberücksichtigt bleiben.

Für die Bewertung des gewerblichen Betriebsvermögens kann die Bilanz vom 31. Dezember 1930 als Grundlage dienen. Im allgemeinen werden die Bilanzwerte (Einkommensteuerbilanzwerte) für die beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens (Maschinen, Mobilitäten usw.) und die Waren in die Vermögensaufstellung übernommen werden können. Wenngleich regelmäßig für beide der gemeine Wert vom Stichtage maßgebend ist, wird zunächst für die Anlagevermögen die Bewertung mit dem Anschaffungs-, dem Herstellungs- (abzüglich der üblichen Abschreibungen), mit dem im allgemeinen die Einsetzung in die Bilanz erfolgt ist, zugelassen werden. Zu beachten ist, daß für die Vermögenssteuer nach Auffassung des Reichsfinanzhofs zum Herstellungspreis auch ein Anteil an den Generaluntkosten gehört.

Eine anderweitige Bewertung der Waren wird nur erforderlich sein, soweit sich zwischen den tatsächlichen Herstellungskosten und dem gemeinen Wert am Stichtage ein wesentlicher Unterschied ergibt, also die Gegenstände besonders teuer oder billig angeschafft oder hergestellt sind, oder es sich um Saisonwaren handelt, die bis zum Stichtage im Preise erheblich gefallen sind.

Als gemeiner Wert ist dabei nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs der Preis anzunehmen, den ein Erwerber des ganzen Betriebes für die betreffenden Waren vermutlich am Abschlußtage bezahlen würde, höchstens aber der für den betreffenden Betrieb geltende Wiederbeschaffungspreis. Es ist hierbei möglich, den Einkaufspreis durch Abzug der Verkaufsprovision und des Gewinnschlags vom Verkaufspreis zu ermitteln.

Die Sonderregelung für die der Bewertung unterliegenden Forderungen und Schulden ist weggefallen. Sie sind ebenso wie alle anderen Forderungen und Schulden mit ihrem Nennwert zu bewerten, sofern nicht besondere Umstände einen höheren oder geringeren Wert (z. B. bei drohenden Verlusten) begründen.

Für Wertpapiere ist der sich aus dem Steuerfurszettel für den 31. Dezember 1930 ergebende Steuerkurs oder der Verkaufswert von diesem Tage maßgebend, und zwar auch dann, wenn das Geschäftsjahr von dem Kalenderjahr abweicht. Aktien sind mit der Hälfte des Steuerkurses einzusetzen. Das Schenkungsprivileg gilt wie bisher. Die Beteiligung einer inländischen Muttergesellschaft am Vermögen einer inländischen Tochtergesellschaft mit zu mindestens einem Viertel, bleibt bei der Muttergesellschaft außer Anschlag. Hat die Tochtergesellschaft nur eine Art von Anteilen herausgegeben, so entscheidet das Verhältnis der Nominalbeträge.

Der Stilllegungsabschlag ist wie 1928 zugelassen und wird auf Antrag für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens nicht für Betriebsgrundstücke und Waren) gewährt. Voraussetzungen sind, daß die Gegenstände in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1931 ununterbrochen 3 Monate lang infolge von Stilllegungen, Betriebseinschränkungen, den Umständen nach offenbar nicht nur vorübergehend unbenutzt gewesen sind. Der Abschlag beträgt 30 Prozent. Ein entsprechend geringerer Abschlag ist vorgesehen, wenn bewegliche Gegenstände infolge Kurzarbeit eingeschränkt benützt worden sind. Bei Saisonbetrieben wird er voll gewährt, falls die Gegenstände die halbe Saison stillgelegt haben, sonst entsprechend dem Abschlag für Kurzarbeit.

Die bei freien Berufen und gleichgestellten Gewerbetreibenden (wie Architekten, Chemiker, Zahnärzte, Heilkundige, Hebammen, Bücherrevisoren, Rechtskonsulenten, beratende Volkswirte, Privatlehrer) bisher geltende Freigrenze von 6000 RM. ist weggefallen. Die freien Berufe sind also, soweit es sich nicht um die Ausübung der reinen Kunst oder der reinen Wissenschaft handelt, dem Gewerbe gleichgestellt.

Grundlegend geändert sind die Bestimmungen über das Grundvermögen (Gärten, Wohn- und Geschäftsräume).

Bisher wurden die Grundstücke (Gebäude) bedingt mit einem Hundertsatz des Wehrbeitragswertes angelegt, der noch aus der Zeit vor dem Kriege, nämlich aus dem Jahre 1913, stammt und der eben wegen dieses hohen Alters in zahlreichen Fällen durch die Entwicklung der Verhältnisse überholt ist. Für Baden galt dies in ganz besonderem Maße, weil man hier 1913 in den meisten Fällen von einer besonderen Ermittlung des Wehrbeitrages Abstand nahm und den ziemlich hohen alten, badischen Steuerwert als Wehrbeitragswert übernahm. Die Steuerpflichtigen ließen sich diese Methode der Einschätzung gefallen, weil man glaubte, dem Reiche helfen zu müssen und weil man nicht ahnen konnte, daß der Wehrbeitragswert später einmal die Grundlage für die allgemeine Bewertung des Grundvermögens bilden würde.

Demgemäß sollen die neuen Bestimmungen eine mehr individuelle Bewertung gewährleisten. Der Wehrbeitragswert fällt grundsätzlich fort.

Als Bewertungsgrundlage ist ein Vielfaches der Jahresrohmiete, wie sie nach dem Stand vom 1. Januar 1931 zu entrichten ist, gewählt worden.

Der Grund- und Hausbesitzverband von Baden hat für zwangsbewirtschaftete Grundstücke auf Grund der heutigen Verkaufsverhältnisse vorgeschlagen: für 1—3 Zimmerwohnungen das 5-fache, für größere das 6-fache der Rohmiete anzusetzen.

Die bisherigen Bestimmungen sind als Rahmenbestimmungen aufzufassen, die den Landesfinanzämtern für ihre Bezirke weitgehende Freiheit lassen, um den Verhältnissen der örtlichen Verhältnisse Rechnung zu tragen. Die Präsidenten der Landesfinanzämter erlassen nähere Bestimmungen im Benehmen mit der Landesregierung und veröffentlichen sie als Rechtsverordnungen im Reichsgesetzblatt oder im Deutschen Reichsanzeiger.

Mit dem Erlass der Rechtsverordnungen für die einzelnen Landesfinanzamtsbezirke wird erst Ende Juni gerechnet. Man wird daher auch schwierig eine vollständige Vermögenssteuerbilanz einreichen können, sondern die Bilanzen einfach vorläufig ohne Grundvermögen aufstellen müssen. Wegen des großen Umfangs der zu bewältigenden Bewertungsarbeiten wird es auch nicht möglich sein, die Vermögenssteuerbescheide vor Anfang 1932 in den Besitz der Steuerpflichtigen gelangen zu lassen. Bis dahin müssen also die Vorauszahlungen wie bisher auf Grund der Vermögenssteuerbescheide für 1930 geleistet werden.

Die Vorschriften des Landesfinanzamtes werden nach ihrem Erlass besprochen werden.

Aus Beruf und Familie.

Seinen 70. Geburtstag feiert am Sonntag, den 14. Juni, Herr Obergerichtsvollzieher a. D. A. Haupt, hier, Werderplatz 43, bei guter Gesundheit. Herr Haupt, welcher über 3 Jahrzehnte in Karlsruhe als Gerichtsvollzieher tätig war, erteilt sich bei seinen früheren Kollegen und allen, mit welchen er dienstlich oder privat zu tun hatte, wegen seines aufrechten Charakters und seines allzeit hilfsbereiten Wesens großer Beliebtheit.

— Seinen 75. Geburtstag feiert am Montag, 15. Juni, Job Maurer, hier, der nahezu vier Jahrzehnte als Dreher in der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik beschäftigt war, in geistiger und körperlicher Frische begehren.

Vorzeigen der Veranstalter.

× Badisches Landes-Theater. An Schauspiel-Wiederholungen sind für Montag, den 15. Juni, das neue Lustspiel von Leo Venz: „Ständchen bei Nacht“, für Dienstag, den 16. Juni, das Schauspiel „Voraussetzung“ und für Donnerstag, den 18. Juni, Schafspeeres „Julius Caesar“ angesetzt. — Verdis Oper „Aida“ gelangt am Mittwoch, den 17. Juni, für die Volksbühne, Weinbergers Oper „Die geliebte Stimme“ am Freitag, den 19., und die Operette „Der lustige Krieg“ am Samstag, den 20. Juni, zur Wiederholung. — Die Neuenhuderung der Oper „Wozzeck“ von Wolfsgast geht zum erstenmal am Sonntag, den 21. Juni, in Szene.

Münchener Konservatorium. Dienstag, den 16. Juni, findet im Eintratsaal das nächste Konzert statt. Das Programm enthält außer Klavierkonzerten die Sinfonie für Tenor aus Cavalleria rusticana, das Trio op. 1 Nr. 3 von Beethoven und das große h-moll Trio von Tschaikowski.

Sunlight Produkte jetzt so billig!



Auch wertvolle Gutscheine tragen alle Packungen der Sunlight Erzeugnisse; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim sogar zwei. Sammeln Sie die Gutscheine! Sie erhalten dafür schöne Gaben. Verlangen Sie unseren illustrierten Werbegaben-Katalog!

Lux	Vim	Sunlight
Seifenflocken	zum sparsamen	Seife
für alle	Putzen und	für große Wäsche,
gute Wäsche	Scheuern	für Hand und Haus
Normalpaket...30 Pfg.	Normaldose...30 Pfg.	Doppelstück...30 Pfg.
Doppelpaket...50 Pfg.	Doppeldose...50 Pfg.	Gr. Würfel...25 Pfg.



Ein Beispiel: Diesen Einkaufsbeuteln, echt Leder, erhalten Sie für 60 einfache Gutscheine.

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN DIE GUTEN SUNLIGHT PRODUKTE



TOTO 123 für 10

Ein Roman von Pferden, Frauen und Dieben von Jan Molten

Die Tochter des Mannes starrte ihre Hände auf den Tisch; der Kopf machte sie eine Schleuderbewegung, daß ihr schwarzes Haar aufsprang. „Du bist wohl toll? Vielleicht bildest du dir noch ein sei eifersüchtig? Stehst du nicht, daß ich lache?“

„Du lachst vor Wut! Du tobst ja!“

„Ich habe allen Grund, zu toben! Wie du dich benommen hast! Du meinst, daß das hätte ich dir nicht zugetraut, daß du dich noch mit dieser Frau sehen liebst!“

Stephan drückte während auf den Siphonhebel und spritzte einen Wasserstrahl in die Orangeade. „Du hast mich dazu getrieben! Du meinst, daß das wird mir nicht noch einmal passieren, daß ich mit dieser Frau nachlaufe!“

„Sagst du ihm harz und entrüstet an. „Wie kommst du überhaupt dazu, mich zu duzen?“

„Seit wann duze ich dich? Du duzt mich!“

Die Argentinierin spielte den brüchigen Tango. „Wir sind die glücklichsten Menschen der Welt.“ Stephan blickte finster in die glühende Lampe und erklärte: „Ich freue mich, Sie in London getroffen zu haben, Fräulein Hurlö.“ Jetzt wendete sie sich — jetzt gehe ich... Es war mit ein Versteckspiel Fräulein Hurlö! Hätte ich doch bloß damals Ihren linken Arm ergriffen! Auf Wiedersehen, Fräulein Hurlö!“ Er schied ohne sich fortzusetzen, ohne sich zu erheben.

Stephan höflich: „Geh doch! Warum gehst du nicht?“

Stephan stand gereizt auf. Er verneigte sich. „Ich wünsche Ihnen gute Reise, Fräulein Hurlö!“

Als er sie noch einmal ansah, entdeckte er, daß sie lachte. Sie hatte sich vor sich hin; sie lachte so freudig, daß auch er zu lachen begann. Wiederum verneigte er sich, aber er tat dies nicht mehr aus Höflichkeit, sondern in einem Taumel von Begeisterung. „Wollt nicht diesen Tango mit mir tanzen, Jenny?“

„Nein, fast hauchend, sang Jenny, während sie über das Parquet schritt. „Wir sind die glücklichsten Menschen der Welt.“ Und die glücklichsten Menschen der Welt.“

Später trennten sie sich. Beide hatten noch etwas zu erleben. Das Flugzeug donnerte durch die Nacht. Niemand außer ihnen war da. Rosen waren da, Champagner. Die Kette klänge zu.

„Ich liebe dich sehr, Jenny...“

Später, da doch bloß damals meinen linken Handschuh liegen ließ. Und Jenny griff ihm wild ins Haar, um ihn zu bestrafen.

Stephan schlief am Vormittag des nächsten Tages mit dem Behagen eines Mannes, der sich seinen Schlaf verdient hat.

Eine Stimme, die aus grenzenloser Ferne kam, sagte: „Ein Herz ist da! In dringender Sache...“

Stephan befand sich irgendwo zwischen Saturn und Jupiter; ihm war nichts dringender. Ohne die Augen zu öffnen, erwiderte er: „Der Herr soll gehen! Ich schlafe.“

Die irdische Stimme fuhr unerschütterlich fort: „Der Herr weigert sich, zu gehen. Der Herr —“

Vom Sirius antwortete Stephan: „Wird ihn raus!“

„Der Herr kommt von Frau Hurlö...“

„Ich schlafe!“

„Der Herr ist ein Detektiv der Detektive! Die Sonne bringt es an den Tag!“

Stephan schlug gequält die Augen auf, blinzelte, setzte sich aufrecht hin, auf die Ellbogen gestützt. Er schien verwundert, daß er in seinem Bett lag und daß sein Diener vor ihm stand. „Sag den Herrn kommen!“ Die Worte „Detektiv“ und „Detektive“ hatten ihn aus dem Traum gerissen.

Ein schmaler und schüchtern Herr trat mit Regenschirm und Altemappe ins Schlafzimmer ein. Er dienernte so lange, bis er die Vorhänge des pomphaften Bettes fand. Der schüchterne Herr lehnte den Regenschirm an einen Stuhl und zog aus seiner Altemappe eine winzige Visitenkarte.

Stephan hielt die Visitenkarte zwischen Daumen und Zeigefinger und las: „Mein Mann ist da! Du darfst nicht mehr kommen! Mein Mann ist famos! Ich will mich nicht mehr scheiden lassen! Mein Mann bleibt in Berlin! Du sollst mir keine Szene machen! Ich habe meinem Mann alles gesagt! Mein Mann verzeiht dir! Ich schide dir Heribel! Verzeih mir! E.“

Stephan schob drei Kakaotabletten in den Mund. „Sie sind Heribel?“

Heribel dienernte und setzte mit einer Schleuderbewegung seinen Zweider auf die Nase.

„Was gibts, Herr Heribel?“

Heribel schob einen Fuß vor und legte sich die rechte Hand auf die Brust. „Mein Institut wurde am 20. April dieses Jahres von Frau Hurlö und ihrem Anwalt beauftragt, in Sachen Hurlö gegen Hurlö zu verhandeln, um Herrn Hurlö zu zwingen, in eine Ehecheidung einzuwilligen. Das ist uns geglückt, wie wir durch Eid erfahren können. Leider wurde inzwischen der Scheidungsantrag Hurlö gegen Hurlö zurückgezogen.“

Stephan nahm noch zwei Kakaotabletten. „Run — und?“

Heribel zog ein Formular aus seiner Altemappe, faltete den Bogen auseinander, dienernte. „Ich komme zur Verlesung des Tatbestandes. Ich wurde am Freitag, dem 24. April dieses Jahres, vor die Villa der Frau Hurlö in der Heerstraße beordert. Gegen vier Uhr nachmittags fuhr ein großer Wagen vor, dem Frau Hurlö und Herr Stephan Mander entstiegen. Am Samstag, dem 25. April dieses Jahres, morgens gegen acht Uhr verließ Herr Mander die Villa der Frau Hurlö...“

Stephan sprang mit einem Satz aus dem Bett. Er stemmte sich die Fäuste gegen die Schläfen und starrte Herrn Heribel wie einen Erzengel an, der seltsamerweise einen Zweider auf der Nase trug. „In der Nacht vom 24. zum 25. April waren Sie —?“

„Brüllte er, und riß Herrn Heribel in seine Arme, an seine seidene Bekleidungsstücke.“

Stephan raste aus dem Schlafzimmer. Er kam fünf Minuten später zurück: gebadet, geduscht, rasirt und angekleidet. Noch immer tobend, ergriff er Herrn Heribel bei der Hand. Der kleine, schüchterne Herr wurde förmlich aus der Wohnung und die Treppe hinuntergezerrt. Sie liefen die Paulsborner Straße bis zur Garage hinunter; kurze Zeit darauf jagte der Zwölfzylinder über den Kurzfürstendamm der Stadt zu.

Heribel begriff, daß seine Aussage einer viel bedeutenderen Sache galt als einem Scheidungsprozeß. Über das Tempo ängstigte den kleinen Herrn. Krampfhaft seinen Hut überholt, fragte er: „Wo geht's denn hin?“

Der Mann am Steuer schrie: „Zum Alex geht's! Das alles müssen Sie jetzt meinem Freund Alex sagen!“

Vor dem Polizeipräsidium hatte Herr Heribel Mühe, Stephan zu folgen, der die Treppe hinaufstiege, eine Tür aufriß. Drinnen schüttelte er dem Kommissar Hartkopp die Hand und schlug ihm auf die Schulter. Hartkopp sah, daß dem jungen Menschen Tränen aus den Augen liefen.

Herr Heribel hatte die Situation erfasst. Er zog sein Dokument aus der Altemappe und begann mit der Verlesung des Tatbestandes: „Am Sonnabend, dem 25. April dieses Jahres, morgens gegen acht Uhr verließ Herr Mander die Villa der Frau Hurlö...“

Hartkopp lachte übers ganze Gesicht. Erstaunlich, daß ein Kriminalkommissar so lachen konnte! Hartkopp winkte lachend ab: „Interessiert mich nicht mehr! Längst überholt! Erledigt!“

Entrüstet rief Stephan: „Ich fordere Sie auf, den Beweis meiner Unschuld zu Protokoll zu nehmen!“

Hartkopp klatschte sich auf die Schenkel und bebte vor Lachen. „Wer spricht denn von Ihrer Schuld? Grüß Gott, Herr Mander!“

Stephan schlich die Treppe hinunter; Heribel schlich wachsbleich hinter ihm her. Sie begriffen die Welt nicht mehr, die einen so bündigen Beweis nicht zu Protokoll nehmen wollte... .

Jetzt glitt der Zwölfzylinder in ganz langsamer Fahrt den Linden zu.

Stephan betrat Arm in Arm mit Herrn Heribel das Bankhaus, als wenn er einer Stütze bedürfte. Sie durchquerten den Kassentraum, wanderten über Korridore und standen vor der Tür des Genoss. Die rote Glühbirne brannte — aber Stephan hatte an diesem Vormittag schon so viele rote Signale misachtet, daß er die Tür sofort öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

PAUL HESS
Kaiserstr. 82
Telephon 8066

Sie waren bisher mit dem Sitz Ihrer Anzüge nicht zufrieden? Versuchen Sie es doch mal mit uns — wir leisten etwas ganz Besonderes und sind viel billiger!

Verlangen Sie bitte unverbindlich Vorlage der letzten Neuheiten.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

OPHEL
Mercedes-Benz
Zitat 6/30 PS.
Original Bugatti
Benz-Landaulet
1040 Mercedes Notverkauf

Vulkanier-Anstalt
Aderstr. 7 Vulkanier-Schlossseite
neugummiert, abgelassene Autoreifen unter Garantie. Spezialität: Rep. von Drahtreifen u. sonstige Reparaturen. Schlauchreparaturen von 10 Fig. an mit Montagen. Luftdienst kostenlos. P. Henseler.

Zord-Limonij.
12/40 PS. 1450.— M.
12/40 PS. 1450.— M.
12/40 PS. 1450.— M.
12/40 PS. 1450.— M.

600 ccm Horex
mit Seitenwagen und
100 km aufwärts
abzugeben. Anzugeben
C. H. Henseler.

200 ccm Zündapp
Kleiner, m. el. L. fast
neu. Billig zu verkaufen.
W. Henseler.

Motorräder
Ford, 350 ccm, 180 A.
zu verk. Zu erf. unt.
12/170 in d. Bd.
Preise. H. Henseler.

Kaufgeschäfte
Auto, Kleinfahrer, 1/2
bis 2 Tonn., gegen 1/2
Tonn. zu verk., gel.
Angebot unter 100 A.
an die Bad. Presse.

Limousine oder Cabriolet
in einwandfreier
Verfassung, aus priv.
reeller Quelle, preiswert
anzubieten. Anzugeben
unter 100 A. Angebots-
unter 100 A. an die Bad. Presse.

N.S.U.
Kleinfahrer, wie neu,
billig zu verk. (641)
Berghausen,
Cauwstraße 41.

Motorräder
mit neuem Seiten-
wagen, 550 ccm, Gelegenheits-
kauf, zu verk. Reibme-
11. Nach in A. 13178
Angebot unter 100 A.
an die Badische Presse.
H. Henseler.

Katholische Stadtpfarrei
Sonntag, 4 Uhr 10
Minuten: Gottesdienst für Ausflügler.
St. Stephan, 4 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: Messe; 7 Uhr: Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Beicht; 10 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 12 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Marienkirche
Sonntag, 4 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: Messe; 7 Uhr: Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Beicht; 10 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 12 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Nikolauskirche
Sonntag, 4 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: Messe; 7 Uhr: Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Beicht; 10 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 12 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Marienkirche (Telegr.-Kaserne)
Sonntag, 4 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: Messe; 7 Uhr: Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Beicht; 10 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 12 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Marienkirche (Telegr.-Kaserne)
Sonntag, 4 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: Messe; 7 Uhr: Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Beicht; 10 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christuslehre für die Jünglinge; 12 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Evangelische Stadtpfarrei
Sonntag, den 14. Juni 1931.
Stadtkirche, 10 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
11 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
12 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
13 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
14 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
15 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
16 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
17 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
18 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
19 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
20 Uhr: Pfarrer W. Henseler.

Evangelische Stadtpfarrei
Sonntag, den 14. Juni 1931.
Stadtkirche, 10 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
11 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
12 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
13 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
14 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
15 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
16 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
17 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
18 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
19 Uhr: Pfarrer W. Henseler.
20 Uhr: Pfarrer W. Henseler.

WASSER
HEISSES
WASSER
UBERALL

JUNKERS
SELBSTTÄTIGER HEISSWASSERGEBER
mit Gas, Heißwasserstromautomat für die zentrale Warmwasserversorgung. — Mit dem neuesten Erfindungscharakter der Technik. — Formvollendet und zweckmäßig. — Billig im Betrieb. — In Neubau und Altbau leicht zu installieren. — Auskünfte in den Fachgeschäften. — Illustrierte Drucksachen kostenlos.

